


# Aktuell

Gemeindeinformationen. Erscheint halbjährlich.

1/2021

Ausgabe Nr. 50



Gemeinde 

**Stansstad**

KEHRSTEN · FÜRIGEN · OBBÜRGEN

# Verlässliche Fakten

Es ist noch nicht lange her, da wurde der Begriff «alternative Fakten» geprägt. Und über so genannte «Fake News» wurde noch nie so viel diskutiert, wie in den vergangenen Monaten. Umso wichtiger ist es, über verlässliche Informationsquellen zu verfügen, denen man vertrauen kann. Eine davon halten Sie gerade in den Händen: Stansstad aktuell. Das Magazin wurde vor genau 25 Jahren als Nachfolgeprodukt des Schulblatts lanciert. Auslöser war damals der rasante Wandel in der Medien-, konkret der Zeitungslandschaft. Verschiedene Printmedien im Kanton und der Region verschwanden ganz oder wurden fusioniert. Die Gemeinden hatten kaum mehr eine Plattform, um ihre Informationen an die Bevölkerung zu bringen. Stansstad aktuell wurde denn auch mit dem Ziel gegründet, über Aktivitäten und Aktualitäten im Dorf zu berichten. Eine Redaktionskommission trägt Inhalte aus den Bereichen politische Gemeinde, Schulgemeinde, Kirchen, Kultur, Vereine, Wirtschaft, Persönlichkeiten, ausserordentliche Ereignisse zusammen. Und bisher zwei langjährige Redaktoren mit professionellem journalistischem Hintergrund garantieren eine stets hohe Qualität der Berichte. Mit unserem Gemeindemagazin entstand in den vergangenen 25 Jahren eine Chronik, die ein Stück Gegenwartsgeschichte der Gemeinde festhält und gleichzeitig über Aktualitäten informiert. Das Gemeindemagazin übernimmt so die wichtige Funktion, Identität und Wirgefüh in der Bevölkerung zu schaffen.

Ich durfte die Redaktionskommission während 25 Jahren leiten und hoffe, dass Stansstad aktuell auch in Zukunft trotz Twitter, Facebook und unzähliger weiterer Informationsplattformen weiterbestehen kann. Als Fels in der Informationsflut. Ich danke allen Personen, die mit ihrem Einsatz und ihren Beiträgen zum Gelingen beigetragen haben. Einen besonderen Dank gilt unserem Redaktor Roland Hügi. Ich hoffe, dass er seine journalistischen Fähigkeiten noch lange in den Dienst von Stansstad aktuell stellen wird. ■

Willy Frank, abtretender Leiter Redaktionskommission



## IMPRESSUM

«Stansstad aktuell», die Informationszeitschrift der Gemeinde Stansstad, erscheint zwei Mal jährlich in allen Haushaltungen.

### Herausgeberin:

Politische Gemeinde Stansstad.

### Redaktionskommission:

Lisbeth Koch (lk), Präsidentin. Politische Gemeinde: Lisbeth Koch (lk). Schulgemeinde: Toni Durrer (td). Katholische Kirchgemeinde: Arthur Salcher (as). Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde: Esther Hug (eh). Vereine: Heimo König (hk). Obbürgen: Daniela Gabriel (dg). Kehrsiten: Roland Hügi (rgi).

### Redaktion:

Roland Hügi (rgi).

### Design:

wave advertising ag

### Druck:

Brunner Medien AG, Kriens

### Redaktionsschluss:

15. Mai 2021 (Sommerausgabe).

### Kontakt:

redaktion@stansstad.ch

Aktuelle Informationen finden Sie auch unter [www.stansstad.ch](http://www.stansstad.ch)

Über die Publikation eingesandter Artikel und Bilder entscheidet die Redaktionskommission.

## Nummer 1/2021



### **04 Neues Führungsmodell bewährt sich**

Eine Geschäftsleitung an der Spitze

### **06 Die Garnhänki im Wandel**

Das Areal am See wurde weiter aufgewertet

### **07 Trotz Corona eine ordentliche Saison**

Wie die Badi durch die Krise kam

### **08 Ab Sommer soll es rund laufen**

Arbeiten am Kreisel Schürmatt

### **10 Taten statt Worte in der Energiewende**

Stansstad hat ambitionierte Ziele

### **15 Was tun gegen das Chaos?**

Massnahmen gegen den Verkehrsstau

### **16 Schulgemeinde vor Investitionsschub**

Schulliegenschaften müssen saniert werden

### **20 Die Macherin tritt in den Ruhestand**

Daniela Rohrer gibt die Leitung des Schulhorts ab

### **22 Ein Blick in die Stansstader Seele**

Jubiläumsbuch gibt spannende Einblicke

### **24 1798: Kampf und Leid am Bürgenberg**

Erinnerungswege zum Franzoseneinfall

### **29 26 Jahre lang im Dienste der Kirche**

Sakristan Heiner Arnet ist im Ruhestand

### **32 Der Kitt in der Dorfgemeinschaft**

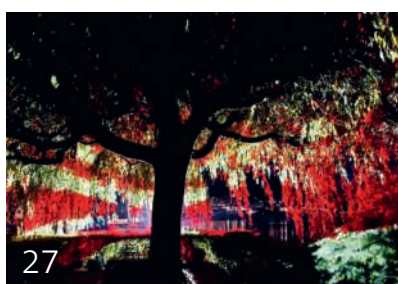
Die FMG Obbürgen ist 90 Jahre alt

### **38 Stansstad hat sich bewegt – und wie!**

Erfolgreich unterwegs im Gemeindeduell

### **41 Kurzer Traum von der Weltbühne**

Wie das WEF für Aufregung sorgte



Geschäftsleitung

# Neues Führungsmodell bewährt sich

**Vor rund einem halben Jahr hat die Gemeinde Stansstad ihr Führungsmodell umgestellt. Eine erste Bilanz fällt positiv aus.**

Gleichzeitig mit dem Weggang von Geschäftsführer Lukas Liem zur Luzerner Gemeinde Reiden hat die Gemeinde Stansstad im vergangenen Sommer ihr Führungsmodell umgestellt. Neu laufen die Fäden nicht mehr in den Händen eines Geschäftsführers zusammen. Vielmehr ist seit Juli eine aus vier Personen bestehende Geschäftsleitung am Ruder. Sie besteht aus dem neuen Gemeindevizeiter Stefan Christen, seiner Stellvertreterin Elvira Oggier, dem Finanzverwalter Andreas Weber sowie Roger Deflorin, der das Bauamt leitet.

**Abteilungen funktionieren autonom**

Von einer Geschäftsführung zu einer Geschäftsleitung – ist das nicht einfach bloss neuer Wein in alten Schläuchen? Eine Frage, die Gemeindevizeiter Stefan Christen mit einem dezidierten «Nein» beantwortet.

«Beim Geschäftsführungsmodell laufen sämtliche Geschäfte über das Pult des Geschäftsführers. Neu haben wir drei Abteilungen, die in ihrer Kernkompetenz autonom funktionieren.»

Das erlaube es, gewisse Abläufe einfacher auszugestalten und die Effizienz in den einzelnen Abteilungen zu stärken.

Als Beispiel nennt Stefan Christen

Projekte, die im Bauamt bearbeitet werden. «Musste vorher grundsätzlich die Geschäftsführung involviert sein, kann das Bauamt nun alle anfallenden Aufgaben selbständig wahrnehmen und ein Projekt bis zur Genehmigung durch den Gemeinderat unter Einbezug der zuständigen De-

Sie bilden das Geschäftsleitungsteam der Gemeinde Stansstad: Stefan Christen, Elvira Oggier, Andreas Weber und Roger Deflorin (oben von links). Bilder zvzg



partement-Chefs vorantreiben.» Auf diese Weise sei das zuständige Gemeinderatsmitglied wieder näher am Verwaltungsgeschehen dran.

**Keine strategische Funktion**

Stefan Christen betont, dass die vierköpfige Geschäftsleitung für das operative Tagesgeschäft zuständig und

kein Entscheid-Gremium sei. Die Entscheidungen würden nach wie vor im Gemeinderatsgremium gefällt. Vielmehr gehe es darum, die anfallenden Ge-

schäfte zuhanden des Gemeinderats zu sichten, sich auszutauschen, vorzubereiten und stets den bestmöglichen Weg für ein Vorhaben zu finden. «Wir stimmen also in der Geschäftsleitung nicht ab und nehmen auch keine strategische Funktion wahr. Dies obliegt weiterhin den Vertreterinnen und

Vertretern des Gemeinderats. Genauso, wie dies bereits im früheren Modell der Fall war.» Alles in allem erachte er den Wechsel zum neuen Modell als durchaus sinnvoll. «Denn dieses entspricht besser den Gegebenheiten in unserer Gemeinde und den Verwaltungsabläufen.» ■ rgi

*«Das neue Führungsmodell entspricht besser den Gegebenheiten in unserer Gemeinde und den Verwaltungsabläufen.»*

*Stefan Christen*

Gewerbegebäude

## Start für ein epochales Bauvorhaben

Die Arbeiten für das neue Gewerbegebäude mit Werkhof und Feuerwehrlokal haben begonnen. Voraussichtlich gegen Ende 2022 kann der Neubau bezogen werden.

Es ist mit Ausgaben von gut acht Millionen Franken ein epochales Bauvorhaben für die Gemeinde Stansstad: der Bau eines neuen Gewerbegebäudes mit genügend Raum für den Werkhof und die Feuerwehr Stansstad. Der Bau wurde notwendig, nachdem der Werkhof und die Feuerwehr im Dorfzentrum schon seit Jahren unter prekären Platzverhältnissen leiden.

### Keine Einsprachen

An der Urnenabstimmung vom 28. Juni 2020 ebneten die Stimmberechtigten an der Urne den Weg zum Bauvorhaben: Sie genehmigten den entsprechenden Objektkredit von 8,15 Millionen Franken. Im Oktober 2020



So wird sich das neue Gewerbegebäude mit Werkhof und Feuerwehrlokal zukünftig präsentieren. Visualisierung zvg

dann konnte das Bauvorhaben im Nidwaldner Amtsblatt ausgeschrieben werden – ohne dass Einsprachen erhoben worden wären. Deshalb konnten Ende 2020 die Baubewilligung erteilt und die Bauarbeiten im

Submissionsverfahren vergeben werden. Sollten die vorgesehenen Termine eingehalten werden können, wird der Neubau im Herbst 2022 seiner Bestimmung übergeben. ■ rgi

Personelles

## Neue Gesichter bei der Gemeinde

### In der Gemeinde kam es zu personellen Wechseln. Hier die Details dazu.

Seit Mitte August 2020 ergänzt **Lena Schuler** aus Bürglen UR die Kanzlei als Sachbearbeiterin in einem 100-Prozent-Pensum. Sie hat im Sommer 2020 ihre Ausbildung bei der Kantonalen Verwaltung Uri als Kauffrau EFZ mit Erfolg abgeschlossen. Zwei neue Lernende haben ebenfalls im vergangenen August gestartet. **Sandra Niederberger** aus Buochs hat die Ausbildung zur Kauffrau EFZ in Angriff genommen. Sie hat vorher die Lehre als Detailhandelsfachfrau EFZ erfolgreich beendet. **Sven von Holzen** aus Ennetmoos hat die Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ begonnen. Er hat

vorher die Lehre zum Gärtner EFZ erfolgreich absolviert. Für beide ist dies die Zweitausbildung, weshalb die Lehrdauer auf zwei Jahre verkürzt ist. Wir freuen uns, drei motivierte Neue an Bord zu haben und wünschen viel Freude bei ihren Tätigkeiten.

**Matteo Mambelli** hat im August 2020 seine dreijährige Lehre als Kaufmann EFZ erfolgreich abgeschlossen und im Anschluss den Berufsmaturitätslehrgang in Fachrichtung Dienstleistung gestartet. **Nando Odermatt** hat Ende November 2020 die Gemeindeverwaltung Stansstad verlassen und rückt in die Winter-RS ein, nachdem er im Sommer 2020 seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ ebenfalls

erfolgreich bestanden hat. Wir danken den beiden für ihren Einsatz und wünschen auf ihrem weiteren Weg viel Erfolg und alles Gute. ■ red



Sie sind neu im Dienst der Gemeinde: Lena Schuler (oben links), Sandra Niederberger und Sven von Holzen. Bilder zvg

Aufwertung

## Die Garnhänki im Wandel

**Das Areal Garnhänki bei der Autobahnausfahrt konnte weiter aufgewertet werden. Es soll so seinem Ruf als Ruhepol gerecht werden.**

Bereits nach dem Rückbau der Installationsfläche der Astra-Baustelle (Astra: Bundesamt für Strassen) wurden zwischen 2003 und 2018 in der Garnhänki diverse Renaturierungsmassnahmen umgesetzt. Dies mit dem Ziel, das schön gelegene Areal ökologisch aufzuwerten sowie neue Flachufer und Schilfzonen auszubilden. Die zusätzliche Planung für eine Aufwertung der Garnhänki entstand auf Initiative und Anregung verschiedener Interessengruppen aus der Bevölkerung. Sie regten unter anderem an, den Grünraum mit verschiedenen Naherholungsnutzungen aufzuwerten.

### Diverse Massnahmen umgesetzt

Ende 2020 konnte die Gemeinde Stansstad mit einem kleinen Budget verschiedene Massnahmen realisieren. Die Massnahmen mussten unter Berücksichtigung der strengen Vorgaben, die für den Gewässerraum der Garnhänki gelten, entwickelt werden. Vom Kanton bewilligt worden sind einfache, naturnahe Nutzungen. Bei der Detailplanung war der Einsatz von natürlichen, ortstypischen Materialien besonders wichtig. Es wurde auch versucht, mit möglichst vielen Elementen vor Ort zu arbeiten. Folgende Massnahmen konnten realisiert werden:

- Feuerstelle mit Holzdepot
- Zusätzliche Tisch-Bank Garnitur
- Aufwertung und Verbreiterung Kiesweg zur Nutzung als Boule-Spielfeld
- Schaffen von zusätzlichen Sitzgruppen mit vorhandenen Findlingen



Mit verschiedenen dezenten baulichen Eingriffen wurde das Areal der Garnhänki in den vergangenen Monaten aufgewertet. Bild zvg

- Allgemeine gestalterische Aufwertung der Grünflächen mit Ergänzungspflanzung Baumreihe

Durch die nun realisierten Massnahmen konnte ein nachhaltiges Angebot an Erholungsnutzung für die lokale Bevölkerung geschaffen werden. Die Garnhänki wird, im Gegensatz zum belebten und regional beliebten General-Guisan-Quai, zu einem Ruhepol und Geheimtipp für die Stansstader Bevölkerung. ■

*Atelier Oriri*

Statistik

## Bevölkerungszahl tendenziell am Steigen

**2020 sind in Stansstad mehr Personen zugezogen als weggezogen. Hier einige Zahlen aus der Statistik der Einwohnerschaft.**

2020 haben 351 Einwohnerinnen und Einwohner die Gemeinde Stansstad verlassen. Im Gegenzug haben 412 Personen Stansstad als neuen Wohnort gewählt. Die Gemeinde weist also

tendenziell ein Bevölkerungswachstum auf. Die älteste Stansstaderin war 102 Jahre alt, der älteste Stansstader konnte 2020 seinen 98. Geburtstag feiern. Etwas gesunken ist die Zahl der Geburten. Wurden 2019 noch 47 Geburten gezählt, waren es 2020 lediglich noch deren 40. Praktisch konstant geblieben ist die Zahl der Todesfälle: 46 Personen sind 2020

in der Gemeinde verstorben, eine mehr als ein Jahr zuvor. ■ *red*

*Auf der Website der Gemeinde Stansstad finden sich stets die jeweils aktuellsten Zahlen zur Einwohnerschaft: [www.stansstad.ch](http://www.stansstad.ch)*

Strandbad

## Trotz Corona eine ordentliche Saison

**Corona zum Trotz war die Badesaison 2020 durchaus zufriedenstellend. Für die Saison 2021 geht man – im Moment – noch immer von den bestehenden Schutzmassnahmen aus.**

Wo sich sonst unzählige Personen auf der Badiwiese tummelten, war für einmal ansehnlich viel Platz: Zehn Quadratmeter standen in der Saison 2020 für jeden Badigast zur Verfügung. So sah es das Schutzkonzept vor, das aufgrund von Corona erlassen werden musste. Konkret heisst das: Maximal wurden 600 Personen ins

Strandbad Stans-

stad eingelassen.

Und trotz des

meist schönen

Wetters war der

Andrang nur an

wenigen Tagen

wirklich gross.

Dazu Chef-Badmeister Patrick Strebel: «An vielleicht fünf oder sechs Tagen bildete sich eine Schlange vor der Kasse, ansonsten hielt sich der Ansturm in Grenzen.» Die Angst vor einer Ansteckung habe sicher mitgespielt. Aber auch die Meinung vieler, die Badi sei ja aufgrund der Eintritts-

beschränkung sowieso voll, habe dazu geführt, dass viele Menschen schon gar nicht gekommen seien – obwohl es noch Platz gehabt hätte. Die Unsicherheit, ob noch Platz vorhanden sei, habe denn auch zu zahlreichen Anrufen geführt.

### Leute hatten Verständnis

Über alles gesehen müsse man mit der Saison wohl zufrieden sein. «Auch wenn die wirtschaftliche Jahresbilanz von der Coronavirus-Pandemie arg in Mitleidenschaft gezogen worden ist.» Konkret seien die Besucherzahlen um

rund 20 Prozent

gesunken, der Um-

satz gar um 30

Prozent. «Grund

dafür dürfte sein,

dass weniger aus-

wärtige Besucher

ohne Saisonabon-

nement unsere Badi besucht haben», so Patrick Strebel. Im Gegenzug hätten die einheimischen Badegäste mit Saisonkarten ihre Ferien in die Badi verlegt. Was die Sicherheitsregeln anbelangt, «wurden diese von unseren Gästen ohne Murren eingehalten», betont Patrick Strebel. Allerdings habe

sich der Aufwand trotz weniger Gäste massiv erhöht. So mussten mehrmals pro Tag – vor allem wegen der vielen Handtücher – die Abfalleimer geleert, die Desinfektionsspender nachgefüllt und Handgriffe und Fussböden vermehrt desinfiziert werden. Und auch sonst war das Baditeam stets damit beschäftigt, all die Hygienevorgaben sicherzustellen. «Verdankenswerter Weise hat uns das Werkhofteam wo immer möglich unterstützt, zum Beispiel bei sämtlichen Unterhaltsarbeiten in der Gartenanlage», windet Patrick Strebel dem Werkteam ein Kränzchen.

### Weiterhin ein Schutzkonzept

Für die kommende Saison, die voraussichtlich Ende April starten wird, geht man – Stand Ende Januar – noch immer vom bestehenden Schutzkonzept aus. Patrick Strebel: «Grundsätzlich richten wir uns an den Vorgaben des Schweizerischen Verbands für Hallen- und Freibäder.» Inwiefern sich die geplanten Impfkampagnen gegen Corona positiv auf die neue Saison auswirken werden, wird sich noch zeigen müssen. ■ rgi

*«Trotz des meist schönen Wetters war der Andrang im Strandbad nur an wenigen Tagen wirklich gross.»*

*Patrick Strebel*

### Ein Zwischenfall

In der Saison 2020 ereigneten sich in der Badi Stansstad glücklicherweise keinerlei Unfälle. «Allerdings machten uns die zahlreichen Wespen etwas zu schaffen», so Chef-Badmeister Patrick Strebel. In einem Fall reagierte eine gestochene Person dermassen allergisch, dass die Ambulanz aufgeboden werden musste. Glücklicherweise konnte das Baditeam die betroffene Person bis zum Eintreffen des Rettungsteams mit einem Notfallset behandeln.

### Die Infrastruktur wurde saniert

Über die Wintermonate hatte und hat das Stansstadter Baditeam alle Hände voll zu tun, um die Infrastruktur wieder auf Vordermann zu bringen. «Wo immer möglich, haben wir die entsprechenden Arbeiten selber ausgeführt», sagt Patrick Strebel. Dazu gehörte zum Beispiel der Austausch verschiedener Klappen innerhalb der technischen Anlage. Ausserdem muss unter anderem eine neue Chlorierungsanlage installiert werden. «Und wie in jedem Winter mussten wir im Schwimmbecken einige Dutzend Keramikplättli austauschen, da diese aufgrund der Temperaturunterschiede geplatzt waren.»

Bei den technischen Arbeiten konnte das Team auf die Unterstützung des ehemaligen Werkdienstleiters Beda Zimmermann zählen. Aufgrund einer Krankheit ist sein Sehvermögen zwar massiv eingeschränkt. «Aber sein immenser Erfahrungsschatz war für uns von unschätzbarem Wert», so Patrick Strebel.

Schürmatt

## Ab Sommer soll es rund laufen

**Noch bis in den Sommer hinein wird das Stansstader Dorfzentrum durch eine Grossbaustelle geprägt sein: den Neubau des Kreisels Schürmatt.**

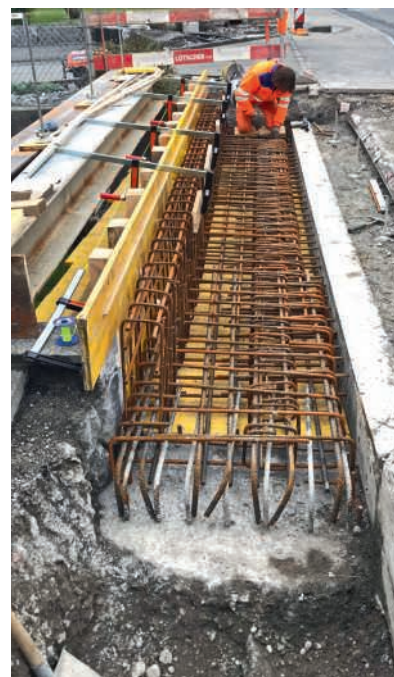
Die Arbeiten am grossen Strassenbauprojekt – Kresel Schürmatt und Ausbau Bürgenstockstrasse – wurden im August des vergangenen Jahres an die Hand genommen. Die Bauherrschaft liegt beim Kanton Nidwalden und der politischen Gemeinde Stansstad, die Projektleitung beim kantonalen Amt für Mobilität. Mit dem Projekt wird der T-Knoten – also die Einfahrt von der Bürgenstockstrasse in die Hauptstrasse – durch einen fünfarmigen Kresel ersetzt. Im Zuge des Kreiselausbaus wird auch die Bürgenstockstrasse bis zur Steigung Sommerweid ausgebaut. Dabei wird die Fahrbahn von heute 5 auf 6,1 Meter verbreitert. Die Fussgängerquerungen werden mit Inseln gesichert. Die Bushaltestellen bleiben erhalten und werden behindertengerecht als Fahrbahnhaltestelle ausgestaltet.

### Brücke wurde verbreitert

Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe konnten sämtliche Arbeiten

gemäss Terminplan erledigt werden. In den ersten Wochen wurde hauptsächlich an den Werkleitungen gearbeitet. Dabei wurden bisher rund 300 Meter der neuen Wasserleitung verlegt. Gleichzeitig wurde im Kreselbereich an der neuen Strassenentwässerung und Fahrbahnbeleuchtung gearbeitet. Zudem wurden Umbauten an den bestehenden EWN- und Swisscom-Anlagen vorgenommen. Die Leitungsbauten führten dabei mehrmals zu kurzen Verkehrsumstellungen in der Stanser- und Bürgenstockstrasse. Für den geplanten Ausbau der Bürgenstockstrasse musste die Brücke über den Mühlebach um rund einen Meter verbreitert werden. Nach dem Einbau der Fundamentalschicht wurden im November 2020 die ersten Segmente des neuen Kreisels betoniert. In den kommenden Wochen werden die Fahrbahnanschlüsse sowie ein Provisorium für die nächste Verkehrsumstellung erstellt. Im Frühjahr 2021 werden dann die ausstehenden Kreiselsegmente betoniert. Während dieser Phase ist die Einfahrt in die Bürgenstockstrasse nur noch aus Richtung Stans respektive über den Kresel Feldstrasse mög-

lich. Gemäss Terminplan sollten die Hauptarbeiten bis im Herbst 2021 abgeschlossen sein. Im Sommer 2023 folgen der Deckbelag und die definitiven Markierungsarbeiten. ■ rgi



Die Strasse über den Mühlebach wurde um einen Meter verbreitert und im November wurde das erste Kreiselsegment betoniert (unten). Bilder zvg

### Verkehr wird bis Sommer umgeleitet

Infolge der beschränkten Platzverhältnisse wird der Verkehr aus Richtung Fürigen und Obbürgen derzeit über die Kirchmatte umgeleitet. Zudem ist die Zufahrt in die Dorfstrasse nur noch über den Dorfplatz möglich. Dank diesen Massnahmen konnten die Verkehrsbehinderungen im Baustellenbereich stark reduziert werden. Die temporäre Verkehrsführung wird voraussichtlich noch bis Sommer 2021 andauern.



Altersstiftung

## Vieles ist neu bei der Riedsunnä

**Seit vielen Jahren setzt sich die Stiftung Altersfürsorge Stansstad für betreutes Wohnen in der Gemeinde Stansstad ein. Das neue Logo und der neue Internetauftritt sind Sinnbild für die Neuorganisation der Stiftung.**

Frisch, klar strukturiert und entsprechend übersichtlich präsentiert sich seit dem vergangenen Jahr der neue Web-Auftritt der Alterssiedlung Riedsunnä Stansstad. Das ist kein Zufall, hat sich doch auch bei der Stiftung Altersfürsorge Stansstad, welche die Riedsunnä betreibt, in den vergangenen zwei Jahren vieles verändert. 2019 wurde die ganze Organisation neu aufgestellt. Dies nachdem die KAB Stansstad – in den siebziger Jahren die treibende Kraft für die Alterssiedlung – 2018 ihren Rücktritt aus der Stiftung Altersfürsorge Stansstad bekanntgegeben hatte. Seither ist die Gemeinde Stansstad Alleinstifterin. In der Folge wurden ein neuer Stiftungsrat sowie ein Geschäftsführer eingesetzt. Der Stiftungsrat setzt sich aus den drei Gemeinderatsmitgliedern Laleh Kiser (Präsidentin), Eva Keiser (Vizepräsidentin) und Beat Plüss sowie aus Esther Hug und Urs Gerber zusammen. Geschäftsführer ist Andreas Weber, Finanzverwalter und Geschäftsleitungsmitglied der Gemeinde Stansstad.

### Gut eingespieltes Team

«Mittlerweile können wir von einem gut eingespielten Team sprechen», sagt Präsidentin Laleh Kiser gegenüber Stansstad aktuell. Die vergangenen beiden Jahre seien ganz im Zeichen der Neuorganisation gestanden. Man habe die Strukturen durchleuchtet und wo notwendig und sinnvoll Anpassungen vorgenommen. Heute wird der Betrieb der Alterssiedlung Riedsunnä durch drei Schlüsselstellen sichergestellt. Es sind die Betriebsleitung und Be-



Das Fassadenkunstwerk findet sich auch im neuen Logo der Stansstader Riedsunnä. Bild zvg

treuung, die Leitung Verpflegungsdienst und die Hauswartung. Die Schlüsselstelle Betriebsleitung und Betreuung wird neu von der Spitex Nidwalden besetzt. Dazu Laleh Kiser: «Die Stiftung konnte mit der Spitex Nidwalden einen entsprechenden Vertrag unterzeichnen.» Es sei ein folgerichtiger Schritt, habe man doch mit der Spitex Nidwalden bereits seit 2011 eine Vereinbarung zur Sicherstellung eines 24-Stunden-Piketts für pflegerische Notfälle. Die Schlüsselstelle Betriebsleitung und Betreuung ist durch Judith Odermatt besetzt und der Bereich Betreuung zusätzlich durch Sybilla Blumer. Deren Aufgaben werden derzeit durch ihre Stellvertretung Angelika Gisler wahrgenommen. Die beiden weiteren Schlüsselstellen sind durch Gregor Funk (Hauswart/technischer Leiter, seit Jahresbeginn) sowie durch Yvonne Christen (Verpflegungsdienst) besetzt. Sie ist bereits seit vielen Jahren als Köchin in der Riedsunnä dabei und mit sämtlichen Abläufen bestens vertraut. Sie kann in Küche und Cafeteria auf die Unterstützung eines fünfköpfigen Teams zählen.

«Sowohl was den Betrieb als auch die Stiftungsarbeit anbelangt, sind wir nun ideal aufgestellt», hält Laleh Kiser fest. «Vor allem mit Blick auf die Cafeteria als beliebter Treffpunkt hoffe ich natürlich, dass wir dies auch gegenüber einer breiten Öffentlichkeit bald wieder unter Beweis stellen dürfen – ohne Corona-Einschränkungen.» ■ rgi

### Cafeteria nur für Interne

Bis Ende 2020 wurde in der Cafeteria der Riedsunnä jeden Tag ausser am Mittwoch ein Mittagsmenü serviert. Nebst den Bewohnerinnen und Bewohnern konnten auch externe Gäste von diesem Angebot profitieren. Aufgrund der Corona-Pandemie und der entsprechenden Einschränkungen ist die Cafeteria bis auf weiteres nur noch für Bewohnerinnen und Bewohner geöffnet. Diese haben zudem die Möglichkeit, ihr Mittagessen als Take-away bei sich in der Wohnung einzunehmen.

*Detaillierte und stets aktuelle Informationen finden sich auf der Webseite: [www.riedsunne.ch](http://www.riedsunne.ch).*

Energiesstadt

# Taten statt Worte in der Energiewende

**Seit dem Jahr 2012 trägt Stansstad das Label als Energiesstadt. Mit einer neuen Energie- und Umweltstrategie will die Gemeinde bis 2035 weitere ambitionierte Ziele erreichen.**

Dass die Gemeinde Stansstad – in Zusammenarbeit mit der Schulgemeinde – mit ihren Bemühungen für einen sorgsamem Umgang mit Ressourcen auf dem richtigen Weg ist, wurde im Mai 2020 einmal mehr unterstrichen. Da-

mals wurde Stansstad nach 2016 bereits zum zweiten Mal als Energiesstadt rezertifiziert. Damit darf sie weitere vier

Jahre lang das entsprechende Label tragen. «Wir haben uns jedoch seitens Behörden klar das Ziel gesetzt, nicht einfach auf dem heutigen Niveau stehen zu bleiben», betont der zuständige Gemeinderat René Küchler gegenüber Stansstad aktuell. «Vielmehr wollen wir unsere Bemühungen für einen schonenden Umgang mit Ressourcen gemeinsam mit der Bevölkerung auch in den kommenden Jahren weiter kontinuierlich vorantreiben.»

## Bundesstrategie als Basis

Als Basis dienen der Gemeinde einerseits die 2017 vom eidgenössischen Stimmvolk verabschiedete Energiestrategie des Bundesrates, andererseits das kantonale Energieleitbild Nidwalden. Dieses Leitbild definiert die Vision, die Ziele und Leitsätze der kantonalen Energiepolitik. Beim genaueren Hinsehen erweist sich das kantonale Leitbild jedoch als sehr zahm, um nicht zu sagen zahnlos. Waren im provisorischen Arbeitspapier von Ende 2018 noch konkrete Zielsetzungen definiert, wurden diese in der endgültigen Version fallen ge-

lassen. Will heissen: Das Dokument enthält lediglich noch qualitative Ziele, macht aber keinerlei quantitative Aussagen mehr.

## Nägel mit Köpfen

Der Gemeinderat jedoch liess sich davon nicht entmutigen. Im Gegenteil: Er machte selber Nägel mit Köpfen und verabschiedete im vergangenen November die «Energie- und Umweltstrategie Stansstad 2035». René

*«Wir haben uns seitens Behörden das Ziel gesetzt, nicht einfach auf dem heutigen Niveau stehen zu bleiben.»*

*René Küchler*

Küchler: «In der Strategie haben wir quantitative Ziele definiert, die wir in unserer Gemeinde bis zum Jahr 2035 erreichen möchten.»

Die Zielsetzungen liegen einerseits auf kommunaler Ebene, also bei Gebäuden und Handlungsfeldern, welche die Gemeinde selber direkt beeinflussen kann. «Andererseits beziehen sich weitere Zielsetzungen und Massnahmen auf das ganze Gemeindegebiet. Als Datengrundlage dient uns

dabei die Energiebilanzierung 2015.» Die vorgesehenen Massnahmen beziehen sich auf die vier Handlungsfelder der Wärme (Heizung und Warmwasser), Elektrizität, Mobilität sowie Biodiversität und Wasser.

## Zahlreiche Massnahmen definiert

Die «Energie- und Umweltstrategie Stansstad 2035» verfolgt zahlreiche Zielsetzungen, die in den kommenden 15 Jahren erreicht werden sollen. Hier eine – nicht abschliessende – Auswahl.

Diese Massnahmen gelten für die politische Gemeinde und die Schulgemeinden respektive für deren eigene Liegenschaften:

- Senkung der Energiekennzahl (Verbrauch von Wärme und Elektrizität) bei den Gemeindeliegenschaften von derzeit 105 auf 84 kWh pro Quadratmeter.
- Absenkung des Anteils fossiler Energie am Wärmeverbrauch (Heizung + Warmwasser) von derzeit 8,4 auf 5 Prozent.

## Klima- und Energie-Charta

Im März 2020 hat das Klima-Bündnis Schweiz (Zusammenschluss der Schweizer Mitglieder des europäischen Klima-Bündnis') die «Klima- und Energie-Charta der Städte und Gemeinden» herausgegeben. Die Charta vereint die unterzeichnenden Städte und Gemeinden in einem gemeinsamen Bekenntnis für einen engagierten und wirkungsvollen Klimaschutz. Die unterzeichnenden Gemeinden, zu denen neu auch Stansstad gehört, richten sich nach den folgenden Grundsätzen:

- Die unterzeichnenden Städte und Gemeinden anerkennen ihre Verantwortung für den Klimaschutz und sind bereit, den Bund in seiner Klima- und Energiepolitik zu unterstützen.
- Sie bekennen sich zu der unter dem Pariser Klimaübereinkommen vereinten globalen Gemeinschaft und dabei insbesondere zur Zielsetzung, die globale Erwärmung des Klimas auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen.
- Sie verpflichten sich, im Rahmen des eigenen Handlungsspielraumes und der eigenen Möglichkeiten entlang ambitionierter Handlungsleit-sätze die eigenen Anstrengungen zu erhöhen.

- 100 Prozent der Energie für den Stromverbrauch stammt – wie bereits heute – aus erneuerbaren Quellen. Der Anteil der Eigenproduktion steigt von derzeit 30 auf 300 MWh pro Jahr.
- Der Grossteil der Mitarbeitenden kommt per Velo, zu Fuss, mit dem ÖV oder in Fahrgemeinschaften zur Arbeit. Es wird zu 100 Prozent auf alternative und effiziente Antriebe gesetzt.
- 100 Prozent alternative und effiziente Antriebe bei Geräten und Maschinen.
- 0 Prozent Pestizide und Kunstdünger im öffentlichen Bereich; hoher Anteil an Permakultur und hohe Biodiversität.
- Die Solarstromproduktion auf Gemeindegebiet steigt von derzeit 0,9 auf 6 GWh pro Jahr. Gemäss Berechnungen des Elektrizitätswerks Nidwalden läge das Potenzial gar bei 20 GWh.
- Der mobile Individualverkehr nimmt ab, das ÖV-Angebot nimmt zu. Alternative Antriebe haben einen Anteil von 30 Prozent.
- Steigerung von Biodiversität und Vernetzungsprojekten.

#### Alle müssen mitziehen

Für René Kückler ist klar: «Die in der Energie- und Umweltstrategie Stansstad 2035 festgelegten Ziele sind nur erreichbar, wenn die gesamte Gemeinde, Verwaltung, Behörden, Wirtschaft und Bevölkerung mitziehen.» Der Gemeinderat setze deshalb auf eine gezielte Sensibilisierung der Öffentlichkeit. «Nur wenn wir die Stansstaderinnen und Stansstader jeweils mit den relevanten Informationen versorgen und ihr Bewusstsein für ein klimaverträgliches Verhalten fördern, können wir gemeinsam die gesteckten Ziele erreichen.» ■ *rgi*

Folgende Indikatoren und Ziele gelten für das ganze Gemeindegebiet:

- Reduktion des Energieverbrauchs pro Person um 30 Prozent auf 5'200 kWh pro Jahr.
- Der Anteil fossiler Energie am Wärmeverbrauch (Heizung und Warmwasser) sinkt um drei Viertel auf noch zehn Prozent.

## Wer hat Interesse?



In Energiefragen wird der Gemeinderat von der Fachgruppe Energiesstadt beraten. Die Gruppe besteht aus dem zuständigen Mitglied des Gemeinderats, Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung sowie Personen aus Stansstad, die Fachkompetenzen und Interesse in Bereichen wie beispielsweise Energie, Klima, Umwelt, Bau, Raumplanung, Mobilität, Heizung/Lüftung und Kommunikation haben. Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner, die in der Gruppe mitwirken möchten, können sich unverbindlich bei der Gemeindekanzlei oder direkt beim Bauamt melden.

## Bootshafen

# Die Hafensanierung erfolgt ein Jahr später

**Am 24. November hat die Stansstader Stimmbevölkerung an der Gemeindeversammlung das neue Bootshafenreglement verabschiedet. Es ist Anfang Jahr in Kraft getreten.**

Bereits im November 2019 hat das Stimmvolk der Übertragung der Bootshafenanlage Stansstad an eine neu zu gründende öffentlich-rechtliche Anstalt zugestimmt. Mit der Verabschiedung des Bootshafenreglements im vergangenen November, wurde nun der Weg in die Eigenständigkeit definitiv geebnet. Das Reglement wurde zusammen mit der neuen Bootshafenordnung inklusive Tarifordnung vom Nidwaldner Regie-

rungsrat gutgeheissen und trat am 1. Januar 2021 in Kraft. Auf den gleichen Zeitpunkt wurde auch die öffentlich-rechtliche Anstalt errichtet und die gesamte Bootshafenanlage inklusive der Verträge an diese übertragen. Mit dem neuen Bootshafenreglement wird die bisherige Hafenkommision durch einen Verwaltungsrat ersetzt, der bereits durch den Gemeinderat gewählt worden ist.

Als Nächstes folgt nun die Sanierung der Hafenanlage. Diese war ursprünglich auf das Winterhalbjahr 2021/22 geplant. «Derzeit gehen wir jedoch davon aus, dass die Sanierung erst im Winterhalbjahr 2022/23 durchgeführt werden kann», sagt die neue

Geschäftsführerin der Hafenanlage Elvira Oggier. Es müssten noch diverse Fragen im Zusammenhang mit dem Umweltverträglichkeitsbericht und nicht zuletzt auch der Sanierungsumfang geklärt und bereinigt werden. Anschliessend sollen die Grundeigentümer informiert und Gespräche mit dem Kanton sowie mit den Umweltschutzverbänden geführt werden. Elvira Oggier: «Uns ist es wichtig, vor der Sanierung das Gespräch mit den verschiedenen Beteiligten und Organisationen zu suchen und bei allenfalls strittigen Punkten eine gemeinsame Lösung zu finden.» ■ *red*

Jugendanimation

# Die zehn Jahre einer Erfolgsgeschichte

**Die Vorfreude war gross, doch das Virus war stärker: Das von langer Hand geplante Jubiläum der Stansstader Jugendanimation musste abgesagt werden. Deshalb ein Rückblick statt eines Jubiläumsberichts.**

**2010:** Nach einem zustimmenden Entscheid der Stimmbürger zur Ju-



gendanimation wird die neugeschaffene Stelle der Jugendanimation Stansstad mit Milena Mischol besetzt. Für die strategische Ausrichtung ist Projektleiter Martin Ineichen besorgt. Die beiden schafften die nötigen Strukturen und die Jugendanimation beginnt sich rasch zu entwickeln. (Bild vom Eröffnungsanlass)

**2011:** Am 16. April wird auf Wunsch von Jugendlichen bereits das erste grosse Projekt durchgeführt: die Spring Fever Party mit sage und



schreibe 500 Besuchenden. Für die Organisation sind ein zwölfköpfiges Organisationskomitee von Jugendlichen, die Jugendkommission und die Jugendanimation zuständig. Auch Norbert Jungwirth von der kirchlichen Jugendarbeit arbeitet sehr aktiv mit und ist von Anfang an eine grosse Stütze. Es ist ein ambitioniertes Pro-

jekt, das den Jugendlichen zeigt, dass sich Engagement lohnt.

**2012:** Erneut wird erfolgreich die Spring Fever Party durchgeführt. Zudem ist das Jahr geprägt durch die Information der Bevölkerung über die Jugendförderung Stansstad, die Erhebung der Anliegen der Vereine im Bereich Jugend und der Suche nach möglichen Schnittpunkten. Daraus entsteht letztlich das jährliche Stansstader Vereinstreffen.

**2013:** Die dreijährige Projektphase wird abgeschlossen und die Jugendanimation an der Frühjahresgemeindeversammlung definitiv eingeführt. Die Pilotphase zeigte, dass die Ju-



gendanimation einem grossen Bedürfnis entspricht. Beweis dafür ist, dass 80 Prozent der Oberstufenschülerinnen und -schüler erreicht werden können und sich in zwölf Projekten insgesamt 165 Jugendliche engagierten. Zudem organisierten die 5. und 6. Klasse klassenweise einen Kids Club (Bild). Zwar werden auch die Anliegen der Ü-16-Jährigen erhoben. Allerdings ist das Interesse dieser Zielgruppe gering – möglicherweise wegen fehlender Identifikation mit der Gemeinde und nicht vorhandener Jugendräume.

**2014:** Mit Daisy Kuliszkiwicz bekommt die Jugendanimation Stansstad ein zusätzliches Gesicht. Sie absolviert hier die Ausbildung und unterstützt Milena Mischol unter an-

derem während deren Mutterschaftsurlaub.

**2015:** Das Angebot der Kinderanimation «Kids Club» für die 5. und 6. Klasse gehört neu zum festen Programm. Zudem können sich die Vereine dank eines Antrags der Jugend-



kommission an den Gemeinderat zum ersten Mal am Anlass für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger präsentieren. Gemeinsam mit den Jugendarbeitsstellen von Stans und Buochs werden zudem die Wake-Days mit spannenden Angeboten durchgeführt (Bild).

**2016/2017:** Nachdem 2016 das bestehende Jugendkonzept positiv bilanziert wird, erarbeiten 2017 die fachliche Leitung und die Jugendkommission gemeinsam ein neues Strategiepapier.

**2018/2019:** Eine Zeit der personellen Veränderungen. Im Herbst 2018, respektive Frühling 2019 übernehmen Maurus Inderbitzin und Daniela Küng



(links und rechts aussen) die Stellen von Milena Mischol (Mitte rechts)



und Daisy Kuliszkiwicz. Im Mittelpunkt steht zu Beginn die Beziehungsarbeit. Es gelingt dem neuen Führungsteam, bewährte Anlässe und Angebote aufrecht zu erhalten (im Bild das Kids Project) und die Jugendanimation Stansstad weiter zu profilieren.

**2020:** Das Jubiläumsjahr. Aufgrund von Corona muss jedoch der geplante Jubiläumsanlass vom November abgesagt werden.

#### Bedürfnisse ändern sich

«Heute verfügt Stansstad über eine bestens positionierte Jugendanimation», ziehen Maurus Inderbitzin und Daniela Küng ein Fazit. «Aufgrund der Auftragsvielfalt und der sich verändernden Bedürfnisse der Zielgruppe sind die Strukturen und Angebote der Jugendanimation in einem stetigen Wandel – es bleibt spannend.» Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die Jugendkommis-

*«Heute verfügt Stansstad über eine bestens positionierte Jugendanimation.»*

*Daniela Küng und Maurus Inderbitzin*

sion. «Sie prägt die Angebote mit ihrer engagierten Mitarbeit, ihren Ideen und einer breiten Unterstützung.» Eine zentrale Rolle nehme auch die Kirche ein, vor allem durch die wertvolle Arbeit von Norbert Jungwirth und seiner grossen Bereitschaft, an

Anlässen aktiv mitzuwirken. Daniela Küng und Maurus Inderbitzin: «Nur dank all dieser Unterstützung und der Hilfe weiterer en-

gagierter Personen können Kinder und Jugendliche in Stansstad seit zehn Jahren von tollen Angeboten profitieren. Und dafür danken wir allen herzlich.» ■ rgi

Wertstoffe

## Schon bald ist Baubeginn für die Sammelstelle

**Der Bau der neuen Stansstader Wertstoffsammelstelle an der Bürgerstockstrasse rückt langsam näher. Zum Baugesuch sind keinerlei Einwendungen eingegangen.**

Die Stansstader Sammelstelle für Glas, Papier, Karton und weitere Wertstoffe wird schon bald eine feste Heimat erhalten. Den Weg dazu freimachten die Stansstader Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 28. Juni 2020. Damals genehmigten sie einen Objektkredit von 750'000 Franken für einen Neubau. Dieser wird an der Bürgerstockstrasse an der Stelle der alten Militärbaracke zu stehen kommen, die abgerissen wird.

#### Keine Einwendungen

Das Baugesuch für den Neubau wurde im November ausgeschrieben. Während der Auflagefrist wurden keine Einwendungen gegen das Bauvorhaben erhoben. Deshalb konnte



So dürfte sich die Stansstader Sammelstelle ab Sommer präsentieren. Voraussichtlich im Februar werden die Bauarbeiten an die Hand genommen. Illustration zvg

Mitte Januar 2021 die Baubewilligung erteilt werden. Die verschiedenen Bauarbeiten wurden im Submissionsverfahren vergeben und im Verlauf des Februars dürften die Arbeiten beginnen. Sollte alles termingerecht verlaufen, kann die neue

Wertstoffsammelstelle bereits in diesem Sommer eröffnet werden. Gleichzeitig wird das heutige Provisorium beim Werkhof im Dorfzentrum geschlossen. ■ red

Testament

## Wie wichtig ist eine letztwillige Verfügung?

**Sich mit dem eigenen Tod auseinanderzusetzen ist meist ein heikles Thema. Wieso ist es trotzdem extrem wichtig, sich darüber Gedanken zu machen?**

Nicht nur die Familie ist bei einem Todesfall betroffen. Inmitten der Trauer meldet sich auch noch das Erbschaftsamt und hat im Rahmen seines gesetzlichen Auftrags Abklärungen zu tätigen.

Unter anderem geht es darum, die gesetzlichen Erben zu ermitteln und allenfalls vorhandene letztwillige Verfügungen zu eröffnen. Wenn Nachkommen da sind, ist es meist einfach. War die Person jedoch ledig und sind deren Eltern und Geschwister bereits verstorben, wird es schon schwieriger, weil die Geschwisterkinder als Erben nachrücken. Sind keine Geschwister vorhanden, wird es richtig knifflig, geht doch die Suche zurück bis zum Stamm der Grosseltern. Der Aufwand für die Verwaltung ist enorm und kann sich über Monate hinziehen. Diese Aufwendungen müssen letztlich aus dem Nachlass bezahlt werden.

**Achtung bei mündlichen Aussagen**  
Grundsätzlich zählt zwar der letzte Wille der verstorbenen Person. Mündlich geäusserte letztwillige Wünsche und Anweisungen gegenüber einzelnen Erben («er hat mal gesagt, er möchte dann...») sind jedoch schwierig zu beweisen. Je nach familiärer Situation kann ein Todesfall daher grosse Konflikte auslösen. Denn nicht immer ist es so, wie man denkt. Das gilt insbesondere bei Eheleuten. Stirbt ein Ehepartner ohne Nachkommen, ist der überlebende Ehepartner nicht immer einziger Erbe. Lebt nämlich der Vater oder die

Mutter des Erblassers noch, werden diese zu pflichtteilsgeschützten gesetzlichen Erben. Schon mit einem handschriftlichen Testament können jedoch Ehepartner bis auf den Pflichtteil frei über ihr Vermögen verfügen.

### Probleme wenn möglich entschärfen

Das zeigt: Mit einer letztwilligen Verfügung (Testament, Erbvertrag) können allfällige Probleme zum Voraus entschärft werden. Mehr noch, denn bei gemeinsam unterzeichneten und beurkundeten Erbverträgen können spezielle Regelungen vereinbart werden. So beispielsweise kön-

*Mit einer letztwilligen Verfügung können allfällige Probleme zum voraus entschärft werden.*

nen allfällige Probleme zum Voraus entschärft werden. Mehr noch, denn bei gemeinsam unterzeichneten



Liegt ein Testament vor, können viele Unklarheiten verhindert werden. Bild Pixabay

nen Eltern mit ihren Nachkommen regeln, dass erst beim zweitversterbenden Elternteil die Kinder erben sollen. Bei einer letztwilligen Verfügung kann auch eine Adressliste sehr hilfreich sein: Geschwister, Onkel/Tanten – je nach zutreffender Erbfolge. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Adressen noch aktuell sind oder nicht. Der aktuelle Wohnsitz in der Schweiz kann in den meisten Fällen von einer alten Adresse aus über die Einwohnerkontrollen nachverfolgt werden. Idealerweise wird eine solche Liste zusammen mit dem Testament aufbewahrt oder einer Vertrauensperson in Obhut gegeben.

### Bei der Gemeinde hinterlegen

Eine letztwillige Verfügung kann bei der Gemeinde hinterlegt werden. Das ist sicher und einfach, da die Verfügung im Todesfall sofort verfügbar ist. Möglich ist auch eine Hinterlegung zu Hause. Allerdings besteht hier unter Umständen ein Manipulationspotenzial. Oder aber die Gefahr, dass das Dokument gar nicht gefunden wird. Hinterlegungen sind schliesslich auch bei Urkundspersonen möglich. Jedoch müssen diese dann vom Tod erfahren, um dem Erbschaftsamt die letztwillige Verfügung einreichen zu können. ■ red

*Im Internet finden sich verschiedene Webseiten, auf denen Fragen rund um das Thema Erbteilung und letztwillige Verfügung beantwortet werden, zum Beispiel:*

[www.123-pensionierung.ch](http://www.123-pensionierung.ch)  
[www.testament.ch](http://www.testament.ch)

### Kosten für die Hinterlegung

Im Kanton Nidwalden ist die Erbteilung Sache der Erben. Sind die Erben uneins oder möchten sich nicht selber damit beschäftigen, helfen Treuhänder, Juristen oder zum Teil Banken gerne weiter. Wird eine letztwillige Verfügung oder ein Vorsorgeauftrag bei der Gemeindeverwaltung hinterlegt, werden einmalige Hinterlegungskosten von jeweils 60 Franken in Rechnung gestellt.

Verkehrsüberlastung

## Was tun gegen das Chaos?

**Zwar hat das Corona-Virus im vergangenen Jahr vieles auf den Kopf gestellt. Etwas jedoch ist geblieben: Das Verkehrschaos auf den Nidwaldner Strassen.**

Wer im vergangenen Sommer gehofft hatte, das Verkehrschaos auf den Nidwaldner Hauptstrassen – vor allem in Stansstad und Hergiswil – gehöre dank Corona der Vergangenheit an, hatte sich getäuscht. Zwar wurden im Sinne einer Sofortmassnahme an verschiedenen Orten Pfortnerampeln aufgestellt, um einen Umgehungsverkehr – also weg von der Autobahn auf die Hauptstrassen – zu verhindern.

Aber der Erfolg war überblickbar. Ein Grund ist sicher, dass viele Autofahrer schon gar nicht auf die Autobahn einschwenken, sondern gleich die Fahrt auf der Hauptstrasse wählen. Das bestätigt auch Gemeindepräsident Beat Plüss, der für die

Gemeinde Stansstad in einer kantonalen Taskforce Einsitz hat. «Vor allem der Verkehr aus dem Engelber-

gertal Richtung Luzern belastet die Hauptstrassen enorm», betont er gegenüber Stansstad aktuell. Aber auch der Umfahungsverkehr von Kerns (Melchsee-Frutt) her via Stans und Stansstad trage das Seine dazu bei, dass die Kapazitäten der Hauptstrassen Richtung Luzern oft gesättigt seien. Beat Plüss weist zudem darauf hin, dass Corona eher zu mehr als zu weniger Verkehr geführt habe. «Dies deshalb, weil viele Menschen den öffentlichen Verkehr gemieden haben und mit dem Auto unterwegs gewesen sind.»

### Koordination ist nicht einfach

Zwar habe man wie erwähnt mit Pfortnerampeln versucht, den Verkehr in den Griff zu kriegen. «Ausserdem

wurden die Automobilisten bei Starkverkehr via ihre Navigationsgeräte aufgefordert, die Autobahn nicht zu verlassen.» Aber leider hätten viele Autofahrer bei ihrer Fahrt Richtung Luzern entsprechende Aufrufe schlicht ignoriert. Zwar werde man in der Taskforce demnächst weitere Ideen diskutieren, die von den Gemeinden Stansstad und Hergiswil eingebracht worden seien, sagt Beat Plüss. Er weist aber darauf hin, «dass für die Umsetzung weiterer Massnahmen eine Koordination zwischen Bund (Astra), Kanton und den Gemeinden notwendig ist – und das ist leider nicht immer ganz einfach.»

### Noch mehr Verkehr

Beat Plüss erwähnt zudem, dass Stansstad künftig mit der geplanten Umfahrung Stans West eine weitere Verkehrszunahme gewärtigen muss.

*«Corona hat im Jahr 2020 eher zu mehr als zu weniger Verkehr geführt.»*

*Beat Plüss*

Im November 2020 hat nämlich der Nidwaldner Landrat das generelle Ausführungsprojekt verabschiedet. «Um das Dorf Stansstad künftig vor weiterem Durchgangsverkehr via neue Umfahrungsstrasse Stans West zu schützen, wird der Gemeinderat allenfalls die Rotzbergstrasse bei der Verzweigung Rotzlochstrasse-Rotzbergstrasse temporär an verkehrsreichen Tagen sperren.» Allerdings bleibt der Stansstader Gemeindepräsident realistisch. «Auch wenn wir die heutigen Massnahmen vielleicht noch ein wenig optimieren können, werden wir wohl damit leben müssen, dass unser Strassennetz an schönen Wochenenden überlastet sein wird.» ■ *rgi*

Verena Simmen

## Sie war das «Gesicht am Schalter»

**Sie hatte viele Facetten und hat sich mit grossem Engagement für die Verwaltung engagiert. Im Frühsommer tritt Verena Simmen nach 16 Jahren bei der Gemeinde in den Ruhestand.**



Begonnen hat Verena Simmen (Bild) 2005 als Sachbearbeiterin für Steueranlagen beim Gemeindesteueramtsamt. Während sieben Jahren nahm sie diese Funktion wahr, bevor sie in das Team der Kanzlei wechselte. Fortan hatte Verena Simmen die Leitung der Einwohnerkontrolle inne und wurde so für viele Besucherinnen und Besucher der Gemeindeverwaltung das Gesicht am Schalter. Seit 2008 war Verena Simmen auch Verantwortliche in der Lernendenausbildung. In dieser Zeit durfte sie zehn Lehrabgängerinnen und -abgängern zum erfolgreichen Abschluss gratulieren. Bereits seit 2007 ist sie ausserdem Experte bei den kaufmännischen Lehrabschlussprüfungen im Bereich «praktische Qualifikation». Verena Simmen hat sich über all die Jahre hinweg mit viel Engagement für die Gemeinde Stansstad eingesetzt. Die ganze Verwaltung dankt ihr schon heute für den langjährigen Einsatz und freut sich, bis zu ihrer Pensionierung im Frühsommer auf sie zählen zu dürfen. ■ *red*

Schulliegenschaften

# Schulgemeinde vor Investitionsschub

**Die Stansstader Schulgebäude sind teilweise bereits 70 Jahre alt. In den kommenden Jahren müssen sie deshalb etappenweise saniert und aufgrund steigender Schülerzahlen auch erweitert werden.**

Stansstad verfügt über eine sehr gute und zweckmässige Schul-Infrastruktur. Sie wurde im Verlauf der Zeit stets den aktuellen Bedürfnissen angepasst und wo nötig erweitert. «Allerdings sind in unserer Gemeinde die Schülerzahlen seit einigen Jahren am Steigen (siehe Kas-ten)», sagt Schulratspräsidentin Ursula König.

«Aufgrund dieser Entwicklung werden wir spätestens im Schuljahr 2023/2024 einen zusätzlichen Kindergartenraum benötigen. Und entsprechend muss in den darauf folgenden Jahren auch mehr Schulraum zur Verfügung stehen.» Vor diesem Hintergrund hat die Schulgemeinde sämtliche Schulhäuser in Stansstad einer fundierten Gebäudeanalyse mit allen notwendigen Untersuchungen unterzogen. «Im Rahmen der Analysen wurden die Schulgebäude in Stansstad sowie die Mehrzweckanlage an der Kehrsitenstrasse und die Schulhäuser Obbürgen und Kehrsiten auch auf Schadstoffe untersucht», so Ursula König. Die Möglichkeiten zur Schaffung des zusätzlichen Raumbedarfs seien mittels Machbarkeitsstudien ermittelt worden.

## Keine Ersatzneubauten notwendig

Die Analysen zeigten, dass die Schulgebäude der Primarschule, des Kindergartens und der Orientierungstufe trotz ihres hohen Alters grundsätzlich über eine gute Bausubstanz verfügen und die Nutzbarkeit weiterhin den heutigen Bedürfnissen entspricht. Ur-

sula König: «Auf die Realisierung von kostenintensiven Ersatzneubauten kann daher verzichtet werden.»

Allerdings zeigten die umfassenden Analysen, dass eine Grundsanierung der fünfzig bis siebzig Jahre alten Gebäude – sie wurden in den Jahren 1953 bis 1975 erbaut – unausweichlich ist. Denn bei allen drei Schulhäusern wurden in vergangener Zeit zwar Ergänzungsbauten, respektive Aufstockungen vorgenommen. Aber die Basisbauten befinden sich noch im Ori-

ginalzustand. Im Zuge der geplanten Erneuerungen müssen die in die Jahre gekommenen Elektro-, Sanitär- und Heizungs-

installationen ersetzt, die Ursachen der festgestellten Raumluftschadstoffe eliminiert und Massnahmen zur Erdbebensicherheit, Hindernisfreiheit und zum Brandschutz getätigt werden. «Wo nötig wird eine Gebäudehüllensanierung mit einer energetischen Optimierung vorgenommen», sagt die Schulratspräsidentin. «Die zusätzlichen Raumbedürfnisse sollen mit einem Anbau am Primarschulhaus abgedeckt werden.»

## Auf mehrere Jahre verteilt

Gemäss Planung ist vorgesehen, dass die Sanierungen in den Jahren 2024 bis 2028 vorgenommen werden. Während der gestaffelten Ausführung der Arbeiten an den drei Gebäuden in diesen Jahren müssen zur Weiterführung des Schulbetriebes umfangreiche provisorische Räumlichkeiten bereitgestellt werden. Um die notwendig werdenden Provisorien einmalig erstellen und effizient für alle notwendigen Sanierungen nutzen zu können, besteht ein direkter zeitlicher und funktionaler Zusammenhang der einzelnen Projekte. Schulratspräsidentin Ursula König ist sich bewusst, dass

mit den Sanierungen, die rund 20 Millionen Franken kosten dürften, ein grosser finanzieller Brocken auf die Schulgemeinde Stansstad zukommen wird. «Allerdings können wir derzeit aus einer guten Situation heraus reagieren, will heissen: Die Schulliegenschaften sind in einem Zustand, der keine unliebsamen Überraschungen in sich birgt. Zudem ist die Schulgemeinde finanziell sehr gut aufgestellt. Würden wir mit den Sanierungen zuwarten, würden die Kosten umso höher ausfallen.» Sie verweist auch auf die zunehmenden Schülerzahlen in Stansstad, die so oder so bauliche Massnahmen notwendig machen. «So gesehen ist jetzt der ideale Zeitpunkt, dieses umfangreiche Sanierungspaket an die Hand zu nehmen.» Die entsprechenden Kredite werden an den kommenden Schulgemeindeversammlungen der Stimmbevölkerung unterbreitet.

## Gesamtsanierungen und Erweiterung

Hier ein Überblick über die einzelnen Massnahmen und die ungefähren Kosten:

**Kindergarten:** Der Bau aus dem Jahr 1974 wird einer Totalsanierung unterzogen. Diese umfasst unter anderem die Gebäudehülle, die Erdbebensi-



cherheit, sämtliche technischen Installationen sowie alle inneren Oberflächen. Zudem sind statische Massnahmen vorgesehen sowie be-

triebliche Optimierungen (unter anderem in den Bereichen Brandschutz, Sicherheit, Hindernisfreiheit, Lift). Die Bauzeit dürfte rund 12 Monaten dauern und die Kosten werden auf rund drei Millionen Franken geschätzt.

**Primarschulhaus:** Auch bei diesem Gebäude aus den Jahren 1953/1955 ist analog des Kindergartens eine Totalsanierung kombiniert mit analogen betrieblichen Optimierungen vorgesehen. Zudem ist der Anbau von zwei Gebäudetrakten vorgesehen,



wobei die bereits bestehenden Erschliessungen genutzt werden soll. Die Bauzeit dürfte rund eineinhalb Jahre in Anspruch nehmen und die Kosten sind derzeit mit rund 9,5 Millionen Franken veranschlagt.

**ORS-Schulhaus:** Das ORS-Schulhaus stammt aus dem Jahr 1972 und soll ebenfalls einer Totalsanierung unterzogen werden. Unter anderem ist vor-

gesehen, in den Schulräume die Einbauten, Bodenbeläge und



Wandoberflächen zu erneuern und die Räume mittels Rauntrennungen zu optimieren. Zudem ist der Bau einer Photovoltaik-Anlage geplant. Die Bauzeit dürfte auch hier eineinhalb Jahre dauern. Die Kosten betragen schätzungsweise 5,5 Millionen Franken.

**Provisorien:** Damit der Schulbetriebe zu jeder Zeit während der ganzen Sanierungsphase aufrechterhalten werden kann, ist ein temporäres Provisorium mittels Containern vorgesehen, die alle notwendigen technischen Installationen enthalten. Da die Gesamtsanierung der Stansstader Schulanlagen in Etappen erfolgen wird, wird das Provisorium über mehrere Jahre hinweg benötigt. Die Kosten dafür dürften sich auf 1,5 Millionen Franken belaufen. ■ *rgj*

Adventsdekoration

## Sterne für die Alterssiedlung

Während zwei Wochen im November bastelten vier Stansstader Primarklassen (1./2. Klasse a, 1. Klasse b, 3. Klasse, 4. Klasse) Papiersterne als Adventsdekoration für die Alterssiedlung Riedsunnä. Mit grossem Eifer wurde gefaltet, geschnitten und zusammengeheftet. Idee war es, mit den Sternen den Seniorinnen und Senioren etwas Licht in diese bestimmte nicht immer einfache Zeit zu bringen. Verdankt wurden die Basteleien mit leckeren Kuchen, Guetzli und feinem Punsch, die von der «Riedsunnä» zur Verfügung gestellt wurden. Ganz nach dem Motto: Wer Freude schenkt, erntet wieder welche. Dieser Anlass war gleichzeitig auch ein Startschuss für weitere, zukünftige Zusammenarbeiten zwischen der Schule und der Alterssiedlung – ein wertvoller Austausch zwischen den Generationen. ■ *ap*



Mit Inbrunst bastelten die Kinder Sterne für die «Riedsunnä». Dafür gab's Guetzli und feinen Punsch. Bilder Alexandra Prest

## Mehr Kinder an den Stansstader Schulen

In den kommenden Jahren wird die Zahl der Kinder an den Kindergärten und Schulen in Stansstad zunehmen. Hier ein Überblick über die voraussichtliche Entwicklung in den kommenden fünf Jahren.

Schuljahr	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25
Kindergarten Teilzeit	27	22	23	42	51	42
Kindergarten Vollzeit	29	27	22	23	42	51
1. Primar	31	29	27	22	23	42
2. Primar	29	31	29	27	22	23
3. Primar	30	29	31	29	27	22
4. Primar	19	30	29	31	29	27
5. Primar	21	23	32	29	33	33
6. Primar	29	21	23	32	29	33
<b>Total</b>	<b>215</b>	<b>212</b>	<b>216</b>	<b>235</b>	<b>256</b>	<b>273</b>

Informationen aus der Schule

## Jahr war reich befrachtet an Themen

**Trotz oder gerade wegen Corona blickt die Schulgemeinde auf ein reich befruchtetes Jahr zurück. Hier die wichtigsten Informationen dazu.**

**Schulgemeindeversammlung:** Die Schulgemeindeversammlung vom Dienstag, 24. November 2020, genehmigte das Budget 2021 der laufenden Rechnung mit Aufwendungen von 8'499'460 Franken und Erträgen von 8'025'700 Franken. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 1'158'200 Franken.

**Schulanlagen:** Das Bürgenstock-Resort zeigt Interesse, das alte Schulhaus Obbürgen für die Unterbringung einer Kita zu mieten. Auf Grund der anhaltenden Pandemie verzögert sich der Entscheidungsprozess. Je nach Entwicklung zieht der Schulrat auch in Erwägung, die Wohnung wieder an Private zu vermieten.

**Corona-Pandemie:** In der Phase der 2. Welle der Corona-Pandemie und des damit verbundenen Slowdowns war die Schule von einzelnen wenigen Krankheits- respektive Quarantänefällen betroffen. Ab dem 3. November 2020 galt eine allgemeine Maskenpflicht für Lehrpersonen und ORS-Schüler. Eine Entscheidungshilfe für Eltern und Lehrpersonen des Nidwaldner Kantonsarztes zum «Verhalten

bei symptomatischen Kindern» steht zur Verfügung. Es wurden neue Schutzkonzepte für die Schulhäuser, die Sportanlage sowie für übrige Schulräume erarbeitet. Für die Lagerunterkunft gibt es kein neues Schutzkonzept da die Unterkunft bis auf weiteres keine Buchung aufweist.

**Leitsätze Schulrat 2020 bis 2022:** Der Schulrat hat seine Leitsätze für die Periode von 2020 bis 2022 neu formuliert. Dabei liegt der Schwerpunkt bei der anstehenden Totalsanierung der drei Hauptschulgebäude im Dorf (siehe auch Artikel auf Seite 16). Auf Grund der vorliegenden Geburtenzahlen muss zudem eine Erweiterung des Schulraumes in Betracht gezogen werden. Im Zusammenhang mit den geplanten baulichen Massnahmen muss die Finanzierung des Vorhabens geklärt werden. Eine gesunde Finanzlage der Gemeinde muss weiterhin gewährleistet sein.

**Leitbild wurde aktualisiert:** Das Leitbild wurde im Schuljahr 2019/2020 auf Basis des bestehenden Leitbildes mit Lehrpersonen, Mitarbeitenden, Schulbehörde und Schulleitung angepasst und ergänzt. Mit dem Leitbild wurden gemeinsame Qualitätsvorstellungen erarbeitet und festgelegt. Die festgelegten Werte und Haltungen anerkennen alle an der Schule Beteiligten als verbindliche Leitplanken ihrer Arbeit. ■ red

### Ausgezeichnete Abschlussarbeiten des 9. Schuljahrs

Im vergangenen Sommer haben 18 Jugendliche unsere Schule verlassen. Neben der Abschlussprüfung in den Fächern Mathematik, Naturlehre, Deutsch, Englisch und Französisch bearbeiteten alle Abgängerinnen und Abgänger ein selbst gewähltes Thema in einer Abschlussarbeit.

#### Breite Themenpalette

Der Schulrat hat die besten dieser Arbeiten ausgezeichnet und die Verfasserinnen und Verfasser mit Preisen belohnt. Ausgezeichnet wurden (von links nach rechts): Alves Isabela (Thema der Abschlussarbeit: Meine Leidenschaft Kizomba), Borsch Leonardo (selbst gebaute Modelleisenbahnvitrine), Müller Tabea (Strandkorb aus Holz) sowie Z'Rotz Tim und Burch Konrad (Anduril – unser Herr der Ringe-Schwert).



Aussen-Spielgruppe Stansstad

## Kinder entdecken die Schätze der Natur

**Stansstad verfügt neu über eine Aussen-Spielgruppe für Kinder zwischen dreieinhalb und viereinhalb Jahren. Bei jedem Wetter erleben sie draussen die Natur.**

Das Angebot der Aussen-Spielgruppe richtet sich an Eltern und Kinder, die Spass und Interesse haben, draussen in der Natur zu spielen und die vier Jahreszeiten bewusst zu erfahren. Betreut wird die Gruppe von Christina Abry, einer fundiert ausgebildeten Fachfrau. Sie hat die Ausbildung zur Wald- und Naturspielgruppenleiterin absolviert. Bei «naturiamo» im Hofwald Dallenwil konnte sie als Waldspielgruppenleiterin positive Erfahrungen sammeln. «Entsprechend gross war denn auch meine Motivation, ein Aussenangebot für Stansstad Kinder aufzubauen», sagt Christina Abry gegenüber Stansstad aktuell. Die Idee wurde vom Schulrat geprüft und für gut befunden. Und so konnte die erste Gruppe Ende August ins neue Aussen-Spielgruppenjahr starten.

### Schule der Sinne

Die Idee von Aussen-Spielgruppen, respektive Waldkindergärten stammt ursprünglich aus den skandinavischen Ländern. Über Deutschland hat sich das Konzept auch in der Schweiz schnell verbreitet. Für Christina Abry gibt es zahlreiche Gründe, weshalb Naturerfahrungen gerade für Kinder im Kleinkindalter überaus wertvoll sind. «Zum Beispiel kann die natürliche Umgebung die seelische Gesundheit der Kinder positiv beeinflussen, da die Natur nicht von Reizen überflutet ist. Zudem stärkt das Spielen im Freien bei Wind und Wetter das Immunsystem.» Aber auch die Sinne würden geschult, das Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Tasten. «Und nicht zuletzt können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ohne



Mit Freude warten die Kleinen jeweils auf den Beginn des gemeinsamen Morgens in der Aussen-Spielgruppe. Auf dem Programm steht unter anderem ein gemeinsames Znüni. Bilder zvg

Türen und Wände ausleben und eine neue Beziehung zur Natur finden.»

### Treffpunkt beim Kindergarten

Treffpunkt für die Aussenspielgruppe ist für Eltern und Kinder jeweils am Freitag beim Kindergarten. Christina Abry: «Wenn alle Kinder bereit sind, halten sie sich an einem Seil fest und gemeinsam marschieren wir zum Spielgruppenplatz im Kilchliried 10.» Dort ist der Ablauf in der Zeit zwischen 9 und 11 Uhr jeweils ähnlich, damit sich die Kleinen orientieren können. Auf dem Programm stehen

unter anderem Bewegungsspiele, Bauen im Sand, Feuer machen, Hühner füttern, freies Spielen und ein gemeinsames Znüni-Essen. Teilnehmen dürfen alle Kinder, die sich im 2. Spielgruppenjahr befinden, also Kinder zwischen dreieinhalb und viereinhalb Jahren. Bei zu vielen Anmeldungen entscheidet das Los. ■ rgi

*Sämtliche Informationen zum neuen Angebot finden sich auf der Website der Schulgemeinde [www.schule-stansstad.ch](http://www.schule-stansstad.ch) (Stichwort Aussen-Spielgruppe)*

Schulhort

## Die Macherin tritt in den Ruhestand

**Der Schulhort Stansstad hat in den vergangenen Jahren eine enorme Entwicklung durchgemacht. Eng damit verbunden war Hortleiterin Daniela Rohrer. Nach 13 Jahren gibt sie ihr Amt nun ab.**

Als die ausgebildete Primarlehrerin Daniela Rohrer im Jahr 2007 die Leitung des 2003 eröffneten Schulhorts Stansstad übernahm, war der Betrieb noch sehr überschaubar. «In der Regel besuchten pro Tag zwischen fünf und zehn Kinder den Hort und sie wurden von einer einzigen Person den ganzen Tag betreut.» Eine Früh- und Ferienbetreuung stand damals noch nicht im Angebot, ebenso die Betreuung am Donnerstagmorgen. Waren die Horttarife anfänglich noch lohnabhängig, erfolgte 2007 ein Systemwechsel und es wurden günstige Pauschaltarife für alle eingeführt. «Das gab dem Hort einen enormen Schub und die Belegungszahlen stiegen stark an», sagt Daniela Rohrer.

### Platz in verschiedenen Räumlichkeiten

Gleichzeitig mit den Belegungszahlen entwickelte sich unter ihrer Leitung auch das Angebot (siehe Kasten). «Die ständig steigenden Zahlen erforderten natürlich auch eine Anpassung der räumlichen Situation», so Rohrer. Heute verfügt der Hort über verschiedene Räumlichkeiten, in de-

nen die Kinder ideal betreut werden können. Für das Mittagessen können die Räumlichkeiten des Oeki in Anspruch genommen werden. Bestand das Hortpersonal in den Anfängen gerade mal aus zwei Personen, sind heute nebst der Hortleitung vier Hortmitarbeiterinnen in Einsatz «und für die Frühbetreuung stehen uns drei weitere Personen zur Verfügung.»

### «Es war eine spannende Zeit»

Rückblickend kann Daniela Rohrer auf eine «spannende Zeit» zurückblicken, wie sie sagt. Sie konnte einen bereits gut geführten Hort übernehmen «und diesen laufend weiterentwickeln. Heute sind wir mit unserem Angebot super aufgestellt und verfügen über ein tolles Betreuungsteam.» Entsprechend gut sind auch die positiven Rückmeldungen, die der Hort seitens der Eltern immer wieder erhält. Sie zeigen, dass das Angebot einem grossen Bedürfnis entspricht und auch entsprechend geschätzt wird. Im kommenden Jahr wird der Hort auch bezüglich Ernährung einen wichtigen Schritt machen. «Wir streben das Label 'Fourchette verte' an», sagt Daniela Rohrer. Dieses Qualitäts- und Gesundheits-Label erhalten Tagesstätten, die abwechslungsreiche und ausgewogen zusammengesetzte Haupt- und Zwischenmahlzeiten anbieten, die auf den Empfehlungen



13 Jahre lang hat Daniela Rohrer (links) den Schulhort Stansstad geleitet und geprägt. Nun hat sie dieses Amt an Marion Burrell abgegeben.  
Bild zvg

### Breites Hort-Angebot

Der Schulhort Stansstad befindet sich im Kindergartengebäude an der Dorfstrasse 7. Insgesamt werden sieben Betreuungsvarianten angeboten:

- V – Donnerstagvormittag für Kindergarten Teilzeit: 8 bis 11.30 Uhr, Kosten 13 Franken.
- M – Mittagessen mit Betreuung: 11.30 bis 13.30 Uhr, 12 Franken.
- N – Nachmittag: 13.30 bis 18 Uhr; inklusive Zvieri und Hausaufgabenhilfe, 13 Franken.
- MN – Mittagessen und Nachmittag: 11.30 bis 18 Uhr, inklusive Mittagessen, Zvieri und Hausaufgabenhilfe, 23 Franken.
- F – Frühbetreuung: 7 bis 8 Uhr, inklusive Frühstück, 6 Franken pro Tag.
- Ferienbetreuung (Fasnachts- Oster- und Herbstferien): 7 bis 18 Uhr, 60 Franken.

*Das Hortreglement sowie die Tarifliste finden sich auf der Website der Schulgemeinde:*

[www.schule-stansstad.ch](http://www.schule-stansstad.ch)

der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung basieren.

Dass Stansstad über ein so gut ausgebautes Hortangebot verfügt und dieses kontinuierlich weiterentwickeln konnte und kann, ist keine Selbstverständlichkeit. «Egal, mit welchem Anliegen wir vorstellig wurden: Die Schulgemeinde hatte stets ein offenes Ohr und hat den Hort ideell und vor allem auch finanziell unterstützt», sagt Daniela Rohrer. Das breite Angebot dürfte denn auch weitherum einzigartig sein. «Und darauf darf die Gemeinde stolz sein.» ■ rgi

## Eine enorme Entwicklung

Wie wichtig das Angebot des Stansstader Schulhorts für die Gemeinde ist, zeigt die Entwicklung der Belegungszahlen. Wurden im Schuljahr 2008/2009 die verschiedenen Hortangebote noch 3290 Mal gebucht, stieg diese Zahl kontinuierlich an. Zehn Jahre später – im Schuljahr 2018/2019 – waren es bereits 7345. Grundsätzlich hat sich die Nachfrage seit einigen Jahren auf diesem hohen Niveau eingependelt», sagt die abtretende Hortleiterin Daniela Rohrer. Nach ihrem Weggang wird Marion Burrell die Hortleitung übernehmen. Für Daniela Rohrer eine «ideale Lösung, arbeitet doch Marion Burrell bereits seit vier Jahren im Hort und bringt alle notwendigen Ausbildungen für das anspruchsvolle Amt mit.» Zuletzt hat Marion Burrell die hfk (Höhere Fachschule für Kindererziehung) bei curaviva Zug im Oktober 2020 erfolgreich abgeschlossen

Abfallentsorgung

## Recyclingprojekt an der Orientierungsschule

**Wie funktioniert Recycling? Mit dieser Frage hat sich die 1. ORS während des Fernunterrichts befasst. Hier ihr Erfahrungsbericht.**

Während der Fernunterrichtszeit haben wir uns mit der Abfallentsorgung in unserem Haushalt beschäftigt und uns die Frage gestellt, welche Stoffe wir schon recyceln. Dabei haben wir festgestellt, dass wir bereits heute viele Sachen trennen und dem Recycling zuführen. Beispiele dafür sind Pet, Papier, Karton, Aluminium, Glas, Batterien, alte Kleider, Kaffeekapseln und Blechdosen. Im Rahmen des Recyclingprojekts haben wir begonnen, im Haushalt anfallendes Plastik wie zum Beispiel Plastikflaschen, Verpackungsmaterial aus Plastik, Plastikspielzeug und defekte Plastikgegenstände zu sammeln. Zu diesem Zweck erhielten wir den Kunststoffsammel-sack der Zimmermann-Recycling AG. Erstaunlich war für uns, wie viel Plastik in einem Haushalt in so kurzer Zeit anfällt. Plastikabfälle sind wertvolle, rezyklierbare Kunststoffe, die bisher zusammen mit dem Restmüll in der Müllverbrennung landeten. Wir informierten uns darüber, was mit dem gesammelten Plastik passiert und erfuhr, dass ca. 40 bis 60 Prozent da-



Im Rahmen eines Recyclingprojekts machten sich die Schülerinnen und Schüler der 1. ORS vergangenes Schuljahr Gedanken zum Thema Plastikabfall. Bild zvg

von über eine Firma in Deutschland der Wiederverwertung zugeführt wird und daraus neue Waren hergestellt werden können. Somit werden bei umfangreichem Recycling grosse Mengen an Erdöl für die Plastikherstellung gespart.

### Weniger Plastikabfall produzieren

Mit dem Projekt ist uns bewusst geworden, dass wir im Alltag sehr viel Plastikabfall produzieren. Unser Ziel ist es, in Zukunft weniger Plastikabfall zu verursachen, zum Beispiel indem wir

weniger plastikverpackte Waren nutzen. So können wir in Zukunft einen weiteren Beitrag für mehr Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen leisten. Zudem wird so auch die Menge des Restmülls im Haushalt verringert. Problematisch während des ganzen Projekts war einzig die Grösse der Plastiksäcke: Wir wussten oft nicht, wohin wir den grossen Sack in der Wohnung stellen sollen. Zudem war es nicht immer einfach, den anfallenden Plastik jeweils zu reinigen. ■ red

Jubiläumsbuch

## Ein Blick in die Stansstader Seele

**Christian Hug. Monatelang war er in Stansstad unterwegs. Im Hier und Jetzt. Herausgekommen ist ein umfassendes Buch zum 600-Jahr-Jubiläum. Eine Momentaufnahme – vielleicht gar eine leise Liebeserklärung an Stansstad und seine Bevölkerung.**

600 Jahre – Stansstad darf auf eine lange und vielschichtige Geschichte zurückblicken. Mehr als genug Stoff also für ein Jubiläumsbuch – über vergangene Heldentaten, den längst verblassten Tourismus, altes Handwerk, die verkehrstechnische Anbindung an die grosse Welt und vieles mehr. Doch davon wollte Autor Christian Hug (siehe Kasten) nichts wissen, als er dem Stansstader Gemeinderat vor bald einmal zwei Jahren seine Idee für ein Jubiläumsbuch vorstellte. «Nicht, dass ich die Geschichte der Gemeinde kleinreden oder gar ignorieren möchte», sagt Christian Hug im Gespräch mit Stansstad aktuell. «Aber Geschichtsbücher gibt's schon genug – und längst Bekanntes neu aufzuwärmen und mit einem neuen Mäntelchen zu versehen, wäre dem 600-Jahr-Jubiläum nicht gerecht geworden.» Eine Argumentation, die auch den Stansstader Gemeinderat überzeugte, der dem gebürtigen Hergiswiler freie Hand liess für das Buch «Stansstad hier und jetzt» (siehe Kasten).

### Was denn wohl kommen mag?

Ein durchaus mutiger Beschluss, denn «freie Hand» bedeutete in der Tat auch, dass der Gemeinderat mehr einer Skizze, denn einem sauber formulierten Inhaltskonzept zustimmte. Dazu Christian Hug: «Ich bot dem Gemeinderat eine Geschichte an, ohne genau zu wissen, wie diese letztlich aussehen wird.» Oder anders formuliert: Erst als der Autor tief und tiefer in die Seelen der Stansstader, Obbürgen und Kehrsiter Bewohnerinnen



und Bewohner blicken konnte, kristallisierten sich nach und nach Geschichten und Anekdoten heraus, und das Buch begann Formen anzunehmen. Langsam entstand ein roter Faden, der sich durch alle Ortsteile, quer durch alle Menschenschichten und mitten durch alle möglichen Lebensformen in der Gemeinde Stansstad hindurchzieht: Die Hug'sche Momentaufnahme nahm nach und nach Gestalt an.

### Ein Schlafdorf? Mitnichten!

Bevor Christian Hug in die Tiefen hiesiger Begebenheiten und Mentalität

ten eintauchte, war für ihn klar: Stansstad ist – wie sein Heimatdorf Hergiswil auch – eine typische Schlafgemeinde. Um bald schon eines Besseren belehrt zu werden. Je mehr Menschen er traf, je mehr Geschichten er hörte, desto klarer wurde: Stansstad ist mitnichten ein Schlafdorf! Vielmehr lebt hier eine Gemeinschaft, die im Kleinen wie im Grossen dazu beiträgt, dass die Gemeinde lebt – egal, ob in Stansstad, Kehrsiten oder Obbürgen. Für seine Recherche war Christian Hug monatelang in der ganzen Gemeinde unterwegs. Hat hier jemanden angesprochen, dort an

einer Haustür geklingelt – und ist dabei auf offene Ohren gestossen. Es ist also keineswegs so, dass sich die Stansstader Bevölkerung hinter den oftmals schönen Fassaden verschanzten würde. «Vielmehr bin ich in den allermeisten Fällen auf viel Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft gestossen, die mich stets einen Schritt weitergebracht haben. Etwas, das ich so nie erwartet hätte.» Für die Stansstader Momentaufnahme zum 600-Jahr-Jubiläum hat Christian Hug mit insgesamt 70 Personen aus allen Ortsteilen gesprochen. Männer und Frauen,

*«Ich bot dem Gemeinderat eine Geschichte an, ohne genau zu wissen, wie diese letztlich aussehen wird.»*

*Christian Hug*

Junge und Alte, sehr Reiche und weniger Begüterte. Sie alle sind mit einem Portrait abgebildet. Menschen, die dem Buch und damit der Gemeinde ein authentisches Gesicht geben.

#### **Vernissage fiel ins Wasser**

Zwei Makel hat die Geschichte des Stansstader Jubiläumsbuchs dennoch. Zum einen den einen Meter langen Kratzer im Auto, den sich der Autor auf seinem Weg nach Kehrsiten eingefangen hat. Zum andern die Vernissage vom 2. Januar in der Sust. Diese musste nämlich aus Corona-Gründen abgesagt werden. Was einem Autor natürlich im Herzen wehtut. «Nur schon wegen der salbungsvollen Würdigungen, die weggefallen sind», sagt Christian Hug mit einem verschmitzten Lachen. Diese seien an dieser Stelle deshalb in Kürzestform nachgeholt: Gut gemacht, Christian Hug! ■ *rgj*

## Ein Hergiswiler schreibt über Stansstad



Der Autor von «Stansstad hier und jetzt», Christian Hug, hat das Schreiben im Blut. 1965 geboren, begann er mit 16 Jahren bei der Regionalzeitung zu schreiben. Ein Germanistikstudium erwies sich für ihn als nicht würdig, beendet zu werden. In der Folge verdiente er während sechs Jahren sein Einkommen als Korrektor bei «Vaterland»/«Luzerner Zeitung»/«Neue Luzerner Zeitung». Während insgesamt sechs Jahren war er anschliessend Redaktor bei der «Schweizer Familie» und der «Schweizer Illustrierten»

#### **Schon mehrere Bücher verfasst**

2002 schliesslich machte er sich selbstständig. Christian Hug ist seit bald 15 Jahren Chefredaktor des jährlich erscheinenden «Nidwaldner Kalender». Zudem hat er sich einen Namen als Buchautor gemacht. Aus seiner Feder stammen unter anderem ein Buch über das 125-Jahr-Jubiläum der Stanserhorn-Standseilbahn sowie über die verheerenden Unwetter im Kanton Nidwalden im Jahr 2005.

## Der Gemeinde ein Gesicht gegeben

Mit dem Buch «Stansstad hier und jetzt» hat der Autor Christian Hug der Gemeinde und den Menschen, die hier leben, ein Gesicht gegeben. Spannend, verschmitzt, tiefgründig – und stets erhellend: So präsentieren sich die Geschichten im knapp 150 Seiten umfassenden Stansstader Jubiläumsbuch. Bebildert werden die Geschichten von Christian Hug durch Aufnahmen des Stansstader Fotografen Silvan Bucher.

#### **Lesebuch und Nachschlagwerk zugleich**

Die einzelnen Kapitel enthalten auch Textboxen mit wichtigen Begebenheiten, die so teilweise noch nirgends zu lesen waren. Sie machen das Werk nicht bloss zu einem Lesebuch, sondern auch zu einem Nachschlagwerk. Deshalb werden auch Lesemuffel im Jubiläumsbuch interessante Informationen finden, die zum Lesen animieren. Kurzum: «Stansstad hier und jetzt» ist viel zu schade, um einzig im Büchergestell zu verstauben.

Franzoseinfall

# 1798: Kampf und Leid am Bürgenberg



Die Mitglieder des Feldschützenvereins Obbürgen haben beim Aufstellen der Figurensilhouette beim Schnitzturm wertvolle Fronarbeit geleistet. Bilder zvg

«Zwische See und heeche Bäärg...». Wohl zu keiner Nidwaldner Gemeinde passt die von Heinrich J. Leuthold komponierte Hymne so gut wie zu Stansstad: Vor sich den Alpacher und den Vierwaldstättersee, den Pilatus, den Lopper, den Rotzberg, das Stanserhorn, hinter sich den Bürgenberg und ganz oben wohnen die Obbürgen, die einen prachtvollen Blick auf das Buochserhorn haben.

Ob am 9. September 1798 der Wolfenschiesser Kaspar Joseph Christen vor seinem Tod einen letzten Blick auf das Buochserhorn warf, ist nicht überliefert. Hingegen hat Franz Joseph Gut im Jahr 1862 schriftlich festgehalten, dass sich der hervorragende Schütze auf dem Goldboden gegen eine Übermacht von französischen Soldaten verteidigte und nach langem Kampf getötet wurde.

### Nachhaltiges Projekt

Die Fahne des Feldschützenvereins Obbürgen ziert seit 1944 das Bild von Theodor von Deschwanden, auf

dem Schütz Christen von zwei Knaben beim Laden der Gewehre geholfen wird. Der Verein regte an, seinen Fahnenpatron im Rahmen des 600-Jahr-Jubiläums der Gemeinde Stansstad zu würdigen. Das OK des Jubiläums nahm die Idee gern auf und schlug dem Gemeinderat vor, am 5. September 2020 in Obbürgen eine Gedenkfeier zu organisieren und zudem am Bürgenberg einen historischen Pfad zum Thema «Franzoseinfall 1798» zu planen. Die Realisierung der «Erinnerungswege am Bürgenberg» wurde einer Arbeitsgruppe anvertraut, die aus Fredy Barmettler, dem Präsidenten

des Feldschützenvereins Obbürgen, aus Rafael Schneuwly vom Jubiläums-OK, aus dem Grafiker Thomas Küng und den beiden Historikern Peter Gautschi und Kurt Messmer von der Pädagogischen Hochschule Luzern bestand.

### Ambitionierte Ziele

Aus der Perspektive von «zweierlei Freiheiten» versucht das Projekt, sowohl den politischen und militärischen Massnahmen der Nidwaldner als auch der französischen Kriegsführung gerecht zu werden, indem das damalige Geschehen in einen grösseren Zusammenhang gestellt wird. Auch das furchtbare Massaker an der Zivilbevölkerung darf analysiert werden, doch bleibt es letztlich bis heute ein dunkles Kapitel der französischen Militärgeschichte. Bei einem komplexen Thema wie der Französischen Revolution und deren Auswirkungen auf Europa und die Schweiz ist eine gute Information von grosser Bedeutung. Die Arbeitsgruppe versucht diesem Anspruch

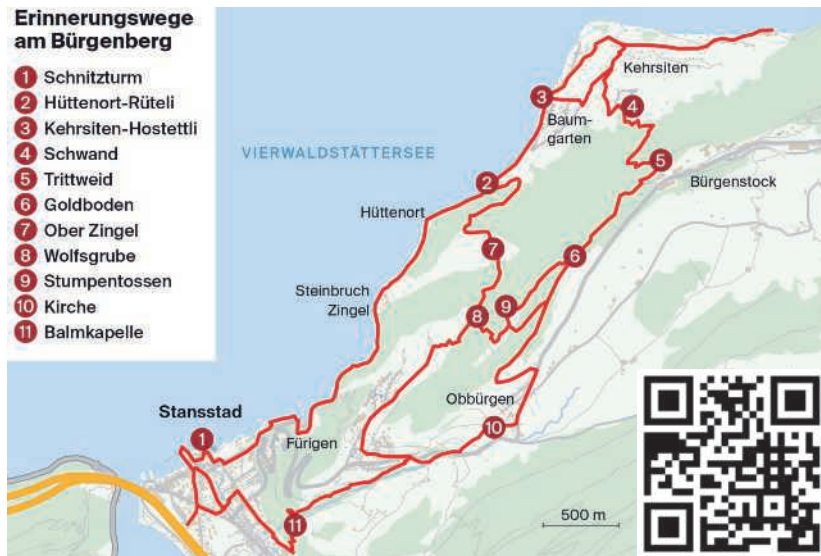
### Gedenkfeier

Am 4. September 2021 findet im Rahmen des 600-Jahr-Jubiläums eine Gedenkfeier für Schütz Christen auf dem Goldboden statt. Organisiert wird der Anlass vom Feldschützenverein Obbürgen.

mit einem Flyer und einer Webseite mit einem reichhaltigen literarischen Wanderproviand gerecht zu werden. Mit dem Flyer wird die Leserin über die damalige politische und militärische Lage orientiert und der Wanderer kann sich mit Hilfe der darauf abgebildeten Karte seinen eigenen Weg zu den Erinnerungs-Orten am Bürgenberg zusammenstellen. Die Webseite enthält auch zahlreiche Begleittexte, die tiefer ins Thema einführen. Wer will, kann sich deren Inhalt von Hanspeter Müller-Drossaart vorlesen lassen.

### Wichtige optische Einbettung

Bei einem historischen Wanderweg ist auch die optische Einbettung in die Landschaft wichtig. Weil klassische Stelen aus Metall nicht in die Hänge am Bürgenberg passen, prüfte die Arbeitsgruppe eine Zeit lang die Verwendung von Marksteinen. Irgendwann tauchte die Idee auf, an neun Wanderwegweisern eine Wegmarke in Form eines kleinen Schnitzturms zu befestigen, auf dem die Wanderwege und ein QR-Code (siehe rechts oben) für digitale Informationen eingezeichnet sind. Und weil der Schnitzturm in Stansstad und der Goldboden in Obbürgen Eingangspforten für die Erinnerungswege bilden, entwarf der Grafiker der Arbeitsgruppe für diese Orte je eine Figurensilhouette. Ein Teil der Silhouette besteht aus einem französischen Infanteristen aus der Zeit Napoleons: In Stansstad steht er neben einem bewaffneten



Die Karte zeigt die verschiedenen «Erinnerungswege am Bürgenberg». Der Wanderer kann sich seine Route selber zusammenstellen.



Der Todesort von Schütz Christen: der Goldboden mit Blick aufs Buochserhorn.

Nidwaldner, auf dem Goldboden befindet er sich vis-à-vis der Gestalt von Schütz Christen. Nun bleibt nur noch zu hoffen, dass viele Einheimische und zahlreiche auswärtige

Gäste den ersten Schritt zurück in die Vergangenheit machen. ■

*Rafael Schneuwly, OK-Mitglied und Mitglied der Arbeitsgruppe*



600 Jahre Stansstad

## Die Hoffnung stirbt zuletzt!

**Aufmerksame Leserinnen und Leser erinnern sich: In der letzten Nummer im Sommer 2020 lautete der Titel «Die Hoffnung ist zurück», denn das OK des Jubiläums war guten Mutes, dass die geplanten Events in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 und in der ersten Hälfte des Jahres 2021 durchgeführt werden könnten.**

Doch einmal mehr kam (fast) alles anders. Zwar konnte das Projekt «Erinnerungswege am Bürgenberg» am 9. September im kleinen Rahmen an die Gemeinde übergeben werden (siehe Seite 24), doch dann zwang uns die Pandemie, alle noch ausstehenden Anlässe des Jubiläumsjahrs auf 2021 zu verschieben, machte es doch wegen der staatlich verordneten Beschränkung der Besucherzahlen keinen Sinn, grosse Veranstaltungen wie das Badi-OpenAir durchzuführen.

### Schlechter Beginn

Und auch das Jahr 2021 begann schlecht, denn die für den 2. Januar geplante Vernissage des Jubiläumsbuchs «Stansstad hier und jetzt» von Christian Hug musste endgültig abgesagt werden. Zum Glück lässt sich die Stansstader Bevölkerung davon nicht abschrecken, ist doch der Verkauf des tollen Buchs ist erfreulich gut angelaufen (siehe Seite 22).

### Webseite besuchen!

Nach den schlechten Erfahrungen im ersten Jubiläumsjahr wird kein Programm mehr gedruckt. Das Jahresprogramm 2021 finden Sie auf der Webseite der Gemeinde ([www.stansstad-600jahre.ch](http://www.stansstad-600jahre.ch)). Zudem orientieren wir Sie über die Medien und per Flyer. Änderungen und/oder Absagen werden via Webseite sofort mitgeteilt.



Bei der grandiosen Eröffnung des 600-Jahr-Jubiläums am 2. Januar 2020 war die Welt noch in Ordnung. Doch das Virus machte das Jubiläumsjahr praktisch zunichte. Bild rgi

Der Start ins 2021 ist also nicht wie erhofft geglückt, doch wir dürfen mit Freude feststellen, dass die Mehrheit der vorgesehenen Anlässe nach wie vor geplant und deren Organisatoren motiviert sind, die Anlässe durchzuführen, sobald es die Situation erlaubt. Neu plant die Zentralbahn für den 23. November eine Aktion, deren Kernpunkte aber noch nicht bekannt sind. Leider müssen zwei Anlässe bereits zum jetzigen Zeitpunkt abgesagt werden. Es handelt sich um das Akkordeonkonzert vom 20. März in Obbürgen und die Fotoausstellung «Stansstad im Gegenlicht». Wenn es die Umstände erlauben, soll stattdessen im Frühjahr 2021 eine öffentliche virtuelle Bilderpräsentation mit den Fotografien der Ausstellung durchgeführt werden (siehe gegenüberliegenden Artikel).

Ob das Programm in der angedachten Form durchgeführt werden kann, hängt einmal mehr davon ab, ob das Virus in absehbarer Zeit eingedämmt oder sogar zurückgedrängt werden kann. Das OK beobachtet zusammen mit dem Gemeinderat die Situation laufend und entscheidet nach Rücksprache mit den involvierten Vereinen und Veranstaltern über mögliche Durchführungen, notwendige Verschiebungen oder gar Absagen. Die Bevölkerung wird regelmässig informiert. ■

*Rafael Schneuwly, OK-Mitglied  
600 Jahre Stansstad*

Fotoausstellung

## Stansstad zeigt sich im besten Gegenlicht

Planen, verschieben – neue Lösungen finden...! Bis zuletzt bestand die Hoffnung, die tollen Fotos, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter dem Titel «Stansstad im Gegenlicht» eingeschickt haben, einer breiten Öffentlichkeit in der Sust präsentieren zu können.

Leider ist dies nicht möglich und die Fotoausstellung «Stansstad im Gegenlicht» ist definitiv abgesagt. Stattdessen ist im Frühjahr 2021 eine öffentliche virtuelle Bilderpräsentation im Dorfzentrum geplant. Somit hat die Bevölkerung die Möglichkeit, eine Fülle von ganz besonderen Eindrücken der 58 eingereichten Bilder zu sehen. Ein Flyer mit den Angaben zum Standort und den Durchführungsdaten wird zu gegebener Zeit an alle Haushalte der Gemeinde versandt.

### Keine Rangliste

Die Jury traf sich am 13. November 2020 in der Sust für die Jurierung der Bilder. Sie beschloss, den Wettbewerb und die Jurierung nicht nach einer Rangliste, sondern die Bilder je nach den vier Kriterien in der Fotografie als Grundlage zu bewerten. Diese sind: Kreativität – Wirkung, Technik – Qualität, Idee – Motiv sowie Komposition – Gestaltung. Jedes Bild wurde danach bewertet und je drei Bilder ohne Rangierung nach dem entsprechenden Kriterium auserwählt.

Die Jury setzte sich zusammen aus: Yvonne Huber, Kulturkommission Stansstad, Esther Christen, Kulturkommission Stansstad, René Kuchler, Gemeinderat, Stansstad und Jonas Riedle, Grafiker und Fotograf, TRIART GmbH, Stansstad. ■/i

*Jonas Riedle*

Vier von total zwölf ausgezeichneten Bildern. Sie wurden aufgenommen von Patrick Graf (oben), Astrid Joller (Mitte links), Yves Zwyzsig und Priska Liem Rohrer (unten).



Oeki

## Der abtretende Präsident blickt zurück

**Nach zehn Jahren als Präsident des Kirchgemeindevverbandes Oeki Stansstad stellt Dani Danner sein Amt zur Verfügung. Rückblick auf ein bewegtes Jahrzehnt.**

Als Dani Danner 2010 das Präsidium des Kirchgemeindevverbandes Oeki Stansstad übernahm, war dies alles andere als von langer Hand geplant. «Mein Engagement beim Oeki war eine sehr spontane Aktion meinerseits», blendet er im Gespräch mit Stansstad aktuell zehn Jahre zurück. «Ich hatte damals den Auftrag, als Kirchenrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden gemeinsam mit dem damaligen Kirchenrat und Juristen Johannes Reimann neue Statuten für den Kirchgemeindevverband Oekumenisches Kirchgemeindeforum Stansstad zu erstellen.» Gleichzeitig mit der Statutenrevision stand auch die Wahl eines neuen Präsidenten an. «Als die Präsidentin des Evangelisch-Reformierten Kirchenrates Nidwalden in dieser Frage auf mich zukam, sagte ich spontan zu – und ich wurde gewählt», so Dani Danner. Als Präsident oblag ihm in erster Linie die Leitung des Vorstandsgremiums des Kirchgemeindevverbandes Oekumenisches Kirchgemeindeforum Stansstad. Die Aufgabe des Gremiums ist es einerseits, den Betrieb und den Unterhalt des Oeki-Gebäudes zu sichern, andererseits die Werterhaltung sicherzustellen.

### Grosses Bauvorhaben

Kaum im Amt, stand auch schon ein grosses Bauvorhaben an: Das Oeki sollte eine neue Küche bekommen – gleichzeitig sollte das Problem fehlender Lagerkapazitäten für das Mobiliar gelöst werden. «Der Ausbau, der von der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden und der katholischen Kirche Stansstad bewilligt und finanziert wurde, war sicher einer der Höhe-



*«Mein Engagement beim Oeki war eine sehr spontane Aktion meinerseits.»*

*Dani Danner*

punkte während meiner Amtszeit», betont Dani Danner. Ein zweiter waren die neuen Statuten, die es erlaubten, das Oeki im zentralen Sinne des Wortes zu beleben. «Das Oeki verbindet – es fördert Gemeinschaft und öffnet Raum für Diskussionen und Austausch.» Es sei sicher eine Bereicherung für den Kanton und die Gemeinde Stansstad, über ein solches

Gebäude zu verfügen. Dani Danner: «Das Oeki ist ein spezielles kirchliches Konstrukt, das in dieser Art in der Schweiz nur selten anzutreffen ist. Zwei Landeskirchen teilen sich je zur Hälfte ein öffentliches und sakrales Gebäude. Es dient dem Aufeinanderzugehen und dem gegenseitigen Respekt.» Kirche bedeute letztlich gelebte Gemeinschaft. Und das Oeki Stansstad erlaube genau dies.

### Dominik Flüeler ist neuer Präsident

An der Delegiertenversammlung vom 18. August 2020 wurde der evangelisch-reformierte Pfarrer Dominik Flüeler zum neuen Präsidenten des Kirchgemeindevverbandes Oeki Stansstad gewählt. «Nach der langen Zeit an der Spitze des Verbandes habe ich mich bewusst von der Kirchenarbeit zurückgezogen», erklärt Dani Danner seinen Entscheid, das Amt zur Verfügung zu stellen. Allerdings sei er bereit, seine Erfahrung auch in Zukunft einzubringen – im Wissen darum, dass es immer aufwändiger werde, Menschen zu finden, die sich gerade in der Kirche engagieren wollen (siehe Kasten). ■ rgi

### Die Zeit sinnvoll investieren

In seiner Zeit als Präsident des Kirchgemeindevverbandes musste Dani Danner erleben, wie es immer schwieriger wird, Menschen für ein öffentliches Amt begeistern zu können. Als Ursachen sieht er unter anderem die Angst, einer Aufgabe nicht genügen sowie allfälligen Angriffen aus der Öffentlichkeit nicht standhalten zu können. Eine Angst, die aber fehlt am Platz sei. Dani Danner: «Ich durfte während all der Jahre eine grosse Wertschätzung und Unterstützung aus dem öffentlichen Raum erfahren. Ergab sich irgendwo ein Problem, liess sich stets eine Lösung und Unterstützung finden. Auf jeden Fall habe ich den Rückhalt in der Gemeinde stets als positiv und stärkend empfunden.» Er betont auch, dass die Zeit, die für ein solches Amt aufgebracht werden müsse, durchaus überschaubar sei. «Gelegentlich einige Stunden in die Kirchenarbeit zu investieren statt aus Bequemlichkeit einen schlechten Film zu schauen – würde sich der eine oder die andere nach diesem Credo richten, hätten viele Institutionen keine personellen Probleme mehr.»

Heiner Arnet

## 26 Jahre lang im Dienst der Kirche

**Mit Heiner Arnet durfte im Sommer 2020 ein weitem geschätzter Kirchmann in Pension gehen. Während mehr als eines Vierteljahrhunderts war er Sakristan und Hauswart in der katholischen Kirche sowie im Oeki Stansstad.**

Als Heiner Arnet im Jahr 1994 sein Amt als Stansstader Sakristan antrat, war die Welt vor allem im kirchlichen Bereich noch eine völlig andere. «In den Anfängen war ich tatsächlich noch ein 'richtiger' Sakristan, der die täglichen stattfindenden Gottesdienste vorbereitete. An Samstagen und Sonntagen fanden zu jener Zeit gar jeweils zwei Messen statt, zu denen die Gläubigen in die Kirche kamen», blendet er im Gespräch mit Stansstad aktuell auf die Jahre im letzten Jahrtausend zurück. Entsprechend vielfältig waren denn auch seine Aufgaben, die er innerhalb der katholischen Kirchgemeinde wahrgenommen hatte. Dazu gehörten unter anderem das Vorbereiten all der verschiedenen kirchlichen Feiern wie Rorategottesdienste, Italiernessen, Feldgottesdienste, Wallfahrten, Festtagsmessen oder Sonn-, Werktags- und Schülergottesdienste. «Aber auch die Fürbittgebete, Beerdigungen, Andachten sowie die Rosenkranzgebete oder die Lektorendienste gehörten in mein Pflichtenheft», so Heiner Arnet.

Doch nicht nur in der Kirche, sondern auch drumherum stand stets ein gerütteltes Mass an Arbeit an, das Heiner Arnet während 26 Jahren mit einem ausgeprägten Pflichtbewusstsein anpackte: «Ein nicht zu unterschätzender Teil des Pensums waren die Unterhalts- und Pflegearbeiten der Umgebung und Aussenanlagen, seien dies Rasen mähen, Sträucher schneiden, Reinigungsarbeiten, Laub wischen oder das Schneeschaukeln im Winter.» Schliesslich gab es auch immer Reinigungs- und Servicearbeiten an den



Im Frühsommer 2020 schloss Heiner Arnet letztmals die Kirchentüre in seiner Funktion als Sakristan. Bild zvg

kirchlichen Gebäuden zu erledigen. In seiner Zeit als Sakristan erlebte Heiner Arnet einen tiefgreifenden Wandel. Die Messen und Gottesdienste wurden weniger, dafür kamen Arbeiten vor allem im Bereich der Hauswartung hinzu. Heiner Arnet: «Durch die Gründung des Mütterzentrums Sunneschyn und der Eröffnung des Jugendraumes wurden die Räume unter der Kirche zu neuem Leben erweckt. Es war eine sehr schöne Zeit, die mir nebst neuen Aufgaben auch viele interessante Kontakte brachte.» Doch nicht nur in den Räumen der katholischen Kirche zog neues Leben ein, auch das Oeki wurde mit den Jahren immer häufiger genutzt. «So wurden etwa die Gruppenräume für den Religionsunterricht genutzt und auch mit dem täglichen Schülermittagstisch zog neues Leben ins Oeki ein.» Es war eine erfreuliche Entwicklung – die durch das Hochwasser 2005 etwas getrübt wurde. Heiner Arnet erinnert sich, «dass die Räume unterhalb der Kirche alle überschwemmt waren und auch im Oeki das Wasser bis zum Foyer stand.» Die wochenlangen Reinigungs- und Aufräumarbeiten hätten ihn sehr belastet. «Aber dank vieler

Helferinnen und Helfern konnten grössere Langzeitschäden vermieden werden.»

### Ein herzliches Dankeschön

Im Frühsommer 2020 hat Heiner Arnet sein Berufskapitel definitiv geschlossen und ist in Pension gegangen. «Ich bin stolz und zufrieden, dass ich meinen Arbeitsplatz in bester „Verfassung“ meiner Nachfolgerin Anita Röthlin und dem ganzen Team übergeben konnte» – auch wenn das in diesem speziellen Corona-Jahr nicht so einfach möglich war. «Ihnen allen wünsche ich für diese schöne und abwechslungsreiche Tätigkeit viel Freude, Zuversicht, Durchhaltewillen, Zufriedenheit und Gottes Segen.» In Erinnerung bleiben werden Heiner Arnet stets all die bereichernden Begegnungen und Gespräche in der und um die Kirche. «Ich hatte in all den Jahren in Diensten der Kirche immer ein sehr gutes, freundschaftliches und kollegiales Verhältnis mit allen Vorgesetzten der Kirchgemeinde, dem Oekumenischen Kirchgemeindevorstand oder der Schulgemeinde und deren Hauswarten. Für all das sage ich ein ganz herzliches Dankeschön.» ■ rgj

Oeki Stansstad

## «Oeki-Mutter» trat ins zweite Glied

**Müsste man das Stansstader Oeki mit einem Namen verbinden, dann mit demjenigen von Brigitte Rothenfluh. Sie war die Oeki-Mutter. Während 18 Jahren.**

Wer mit Brigitte Rothenfluh spricht, merkt: Sie ist keine Frau, die die grosse Bühne sucht. Keine, die im Vordergrund stehen möchte. Aber jemand, der sich gerne engagiert und uneigennützig in den Dienst der Gemeinschaft stellt. Der beste Beweis dafür ist ihr Einsatz für das Stansstader Oeki. Auslöser für dieses Engagement war ihr Vater Werner Liem. Überall dort, wo es im Dorf etwas freiwillig anzupacken gab, war er zur Stelle. So auch im Oeki. Im Jahr 2002 wurde eine neue Küche in Betrieb genommen. «Idee war es, dass mein Vater fortan an den Oeki-Anlässen den Kochlöffel schwingen sollte», so Brigitte Rothenfluh. Gleichzeitig sollte sie für alles Administrative zuständig sein. «Mein Vater und ich waren bereits am Planen, wie wir künftig gemeinsam im Oeki aktiv sein möch-



«Oeki-Mutter» Brigitte Rothenfluh hat ihr Amt in neue Hände gelegt. Bild rgi

ten.» Doch es sollte nicht mehr so weit kommen. Im gleichen Jahr wurde Werner Liem zu Grabe getragen.

### Alles in Personalunion

So traurig der Moment für Brigitte Rothenfluh war, so engagiert widmete sie sich ihrer neuen Aufgabe als Belegungsverantwortliche – und erhielt schon bald einmal den Namen «Oe-

ki-Mutter». Wie eine Mutter um ihr Kind, kümmerte sie sich fortan um alle wichtigen Belange des Oeki. Sämtliche Belegungen und Reservationen liefen über ihren Tisch. An allen Besichtigungen war sie dabei, sowie bei den Abnahmen nach Anlässen. Und sämtliche Monatspläne liefen über sie. «Anfänglich wurden alle administrativen Aufgaben noch in Papierform erledigt – erst nach einigen Jahren wurde alles auf EDV umgestellt, was natürlich eine gewaltige Vereinfachung war.» Was allerdings nicht hiess, dass Brigitte Rothenfluh die Arbeit ausgegangen wäre. Im Gegenteil: Das Stansstader Oeki war und ist eine äusserst begehrte Lokalität. Das Oeki erfreut sich bei der Bevölkerung nach wie vor grosser Beliebtheit und gilt als Ort des Wortes und Begegnung. «Nicht selten fanden an einem einzigen Tag drei oder manchmal gar vier verschiedene bunte und abwechslungsreiche Anlässe statt.» Dies zeigt immer wieder, wie lebhaft und vielseitig das Leben im Oeki ist. Es ist ein Zentrum für kirchliche und Vereins-Anlässe sowie private Veranstaltungen – mit einem entsprechend grossen administrativen Aufwand. Kein Wunder also, dass Sieben-Tage-Wochen für Brigitte

### Das schlimme Jahr 2005

In guter – oder vielmehr schlechter Erinnerung ist Brigitte Rothenfluh das Jahr 2005 geblieben. Wie viele Nidwaldner Gemeinden wurde auch Stansstad damals gegen Ende August von einem schlimmen Unwetter heimgesucht. Während vom See her das Wasser die Gemeinde flutete, tat von der anderen Seite – vom Bürgenstock her – der Giesslibach dasselbe. Allerdings brachte das sonst unscheinbare Bächlein nicht bloss enorme Wassermassen in den Stansstader Talboden. Auch schier unglaubliche Mengen von Geröll fanden den Weg vom Bürgenstock her ins Tal. Innert kürzester Zeit bildete sich mitten durchs Dorf ein tobender Wildbach. Alles, was sich ihm in den Weg stellte, wurde verwüstet und unzählige Gebäude wurden überflutet. Auch vor dem Oeki machten See und Bach keinen Halt und überschwebten innert Kürze das Gebäude. «Ein schlimmer Anblick», so Brigitte Rothenfluh. Und eine Herkulesaufgabe. Innert kürzester Frist musste die Oeki-Mutter nämlich unzählige Reservationen stornieren. «Denn über Monate hinweg konnten die Räume des Oeki aufgrund der Wasserschäden nicht mehr benutzt werden.» Ein denkwürdiges Ereignis, das sich glücklicherweise nie mehr wiederholt hat.

Rothenfluh keine Seltenheit waren. «Denn ich hatte über all die Jahre hinweg keine Stellvertretung und erledigte sämtliche anfallenden Aufgaben in Personalunion.»

### Noch immer einen Fuss drin

18 Jahre lang war dies nun der Fall. Ohne dass je etwas Anlass zu Kritik an Brigitte Rothenfluh gegeben hätte. «Ich bin halt so – gewissenhaft eben», sagt sie bescheiden. Ein Wesenszug, den sie als Kind mit auf dem Weg bekommen hat. Ihre Bescheidenheit ist es auch, die sie ihre Arbeit stets im Hintergrund erledigen liess. «Und die ganze Oeki-Administration hat sich hervorragend dazu geeignet. Ich schätzte die Abwechslung zwischen den ruhigen Büroarbeiten und den persönlichen Kontakten. In all den Jahren erlebte ich viele schöne, lustige

oder auch traurige Momente und Begegnungen. Dies machte die Arbeit so spannend.»

Nach 18 Jahren hat nun Brigitte Rothenfluh im vergangenen Sommer ihre Arbeit im Oeki abgegeben. «Es war eine spannende, lehrreiche, anstrengende, vor allem aber eine schöne Zeit, auf die ich zurückblicken kann.» Neu sind Pia und Walti Mathis aus Kehrsi-

ten für die administrativen Belange des Oeki zuständig. Dabei können sie weiterhin auf das Wissen von Brigitte Rothenfluh zurückgreifen. «Ich werde den beiden auf jeden Fall mit Rat und Tat beiseite stehen. Zudem werde ich Stellvertretungen übernehmen.» So wird denn der enorme Wissensschatz der Oeki-Mutter auch in Zukunft nicht brach liegen. ■ rgi

## Auch im MüZe aktiv

Nicht bloss im Oeki, sondern auch im Stansstader Mütterzentrum (MüZe) bei der katholischen Kirche war Brigitte Rothenfluh lange aktiv. Auslöser war ihre Tochter, mit der zusammen sie das Muki-Turnen besuchte. Es war der Beginn einer langen und schönen Zusammenarbeit. Bald schon wurde Brigitte Rothenfluh nämlich für die Kinderbetreuung angefragt – und sie sagte spontan zu. Während 17 Jahren betreute sie in der Folge an zwei Halbtagen pro Woche den Kinderhort. «Eine überaus schöne und befriedigende Aufgabe, die ich sehr gerne gemacht habe.»

Weihnachten

## Lebendige Krippen waren zu Gast im Oeki

**Das traditionelle Krippenspiel der Reformierten Kirche Nidwalden wurde nicht abgesagt. Allerdings wurde eine neue Form gewählt.**

Die Weihnachtserzählung lädt zum Mitmachen und Dabeisein ein. Sie erzählt von Ungeplantem, von Menschen, die gestresst sind, die eine Unterkunft suchen oder es nicht leicht haben. Und von Menschen, die nachts auf dem Feld Schafe hüten oder einen weiten Weg antreten, um einem Stern zu folgen. Sie machen sich auf den Weg und finden das Kind in der Krippe. Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Orten der Reformierten Kantonalkirche sind gemeinsam mit ihren Eltern und den Religionslehrpersonen infolge der Pandemie in diesem Jahr einen neuen Weg Richtung Weihnachten gegangen. Sie haben mit viel Kreativität und Ausdauer ihre Krippe gemalt, mit Legosteinen gebaut, aus Karton gefertigt oder die eigene Familienkrippe vom Dachboden geholt,



Bei der Gestaltung der Krippen waren der Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Bild zvg

neu arrangiert und die Werke am 6. Dezember im Oeki präsentiert. Die Ausstellung mit all den verschiedenen Kunstwerken der Schülerinnen und Schüler hat zum Miterleben eingeladen. Menschen aller Generationen folgten der Einladung. Bei den Besuchern wurden Erinnerungen an frühere Weihnachtsfeste wach, es gab zahlreiche Anknüpfungspunkte zum genauen Hinschauen und zum Aus-

tausch innerhalb der eigenen Familie, mit der viele der jungen Künstlerinnen und Künstler erschienen waren. Stimmungsvolle Orgelmusik, eine Feuerschale zum Verweilen sowie ein Niklaussäckli rundeten diesen Sonntagsabendanlass der Reformierten Kirche Nidwalden ab. ■

*Regina Hauenstein,  
Reformierte Kirche Nidwalden*

FMG Obbürgen

# Der Kitt in der Dorfgemeinschaft

**Vor 90 Jahren wurde die Frauen- und Müttergemeinschaft Obbürgen gegründet. Ein Verein, der heute für zahlreiche Aktivitäten im Dorf verantwortlich ist.**

Vor hundert Jahren war Obbürgen ein abgelegenes Bauerndorf. Zerstreung gab es kaum und harte Arbeit war an der Tagesordnung. Das galt insbesondere für die Frauen, die nebst der Arbeit auf den Bauernbetrieben auch noch den Haushalt besorgen und sich um die – meist zahlreichen – Kinder kümmern mussten. Deshalb tauchte immer wieder der Wunsch auf, dass auch in Obbürgen Aktivitäten durchgeführt würden, an denen die hiesigen Frauen und Mütter teilnehmen könnten. Endlich, im Jahr 1930, war es soweit. Dem damaligen Gründungsprotokoll ist Folgendes zu entnehmen:

*«Schon vor drei Jahren wurde dem Ortskaplan der Wunsch vorgelegt, in unserer Berggemeinde für die Frauen u. Mütter eigne Vorträge zu halten, da Manchen es besonders zur Winterszeit beschwerlich sei, jeweilen die Versammlungen in Stans zu besuchen. (...) Am Fest der Erscheinung U.L.F. [Unserer Lieben Frau, 2. Februar] von Lourdes sah unser Kirchlein eine ansehnliche Schar von Frauen u. Müttern zu einer ersten Besprechung.»*

## 43 Mitglieder im ersten Jahr

Genau 43 Frauen und Mütter traten im Gründungsjahr der neuen Frauen- und Müttergemeinschaft (FMG) Obbürgen bei. Und fortan konnten sie im eigenen Dorf Veranstaltungen und Kurse besuchen. «Es war natürlich für alle eine enorme Erleichterung», sagt die heutige Präsidentin Pia Odermatt, deren Grossmutter zu den Gründungsmitgliedern gehörte. «Denn wer damals die Veranstaltungen in Stans besuchen wollte, konnte nicht einfach ins Postauto sitzen, geschweige denn mit dem eigenen Auto ins Tal fahren.» Vielmehr war ein beschwerlicher und nicht ungefährlicher Fussmarsch über die Eisenstange an der Bergflanke in den Talboden angesagt. «Heute wäre es undenkbar, nur schon einen Fussmarsch in Betracht zu ziehen, um eine Veranstaltung in Stans unten zu besuchen», so Pia Odermatt.

## Eng mit der Kirche verbunden

Lange über die Gründerjahre hinaus war die FMG eng mit der Kirche verbunden, wie überhaupt das kirchliche Leben damals im Dorf eine wichtige Rolle spielte. Davon zeugen auch verschiedene Protokolleinträge aus den ersten Jahren des neu gegründeten Vereins. 1932 zum Beispiel ist festgehalten, «dass auch dies Jahr eine Gabe für die Capelle beschlossen wird – diesmal an ein neues violettes Messgewand; ebenfalls ist eine Gratifikation an den H. Caplan allen genehm.» Und im Jahr 1937 steht Folgendes geschrieben: «Es



Pia Odermatt, Präsidentin der FMG Obbürgen, blättert in den Protokollen aus den Anfangsjahren des 90 Jahre alten Vereins. Bild rgi

*folgt ein Lichtbildervortrag des H. Caplan. An Hand von Bildern aus der Hl. Schrift wird der Heiland gezeigt als Lehrer, Priester u. Hirt. Dies dreifache Amt übertrug er auf seine Nachfolger, die Apostel u. weiter auf alle Priester.»*

## Nützliche Kurse in Kochen und Flickern

Aber nicht bloss Vorträge über meist kirchliche Themen standen im Angebot der FMG. «Es wurden auch nützliche

## Neumitglieder willkommen

Wie die meisten Vereine hat auch die FMG Obbürgen Mühe, Personen zu finden, die sich im Verein und im Vorstand engagieren möchten. «Engagierte Frauen sind also jeder Zeit willkommen. «Viele unserer Mitglieder sind bereits in einem fortgeschrittenen Alter und es wäre natürlich schön, wenn wir wieder vermehrt jüngere Frauen aufnehmen könnten – zumal unser Dorfteil in den vergangenen Jahren doch erheblich gewachsen ist.» Wer Interesse hat, kann sich bei Pia Odermatt oder einem der Vorstandsmitglieder melden (piaodermatt@bluewin.ch, Telefon 041 610 47 01).

Kurse durchgeführt, an denen die Obbürger Frauen und Mütter zahlreich teilnahmen», sagt Pia Odermatt, die den Verein seit rund zehn Jahren präsidiert. In erster Linie waren dies Koch- und vor allem Flickurse – dies in einer Zeit, in der Kleider von einem Kind an das nächste übergangen und alles geflickt wurde, solange dies irgendwie noch möglich war. Höhepunkte waren aber stets die halb- oder ganztägigen Vereinsausflüge, welche die FMG bald einmal durchführte. «Für die meisten Mitglieder war dies der einzige Tag, an dem sie von ihrem Alltagsleben wegstiegen und untereinander sein konnten.» Fast ein Luxus in der damaligen Zeit. In den Jahren des zweiten Weltkrieges und vor allem in den Jahren danach zeigte sich die FMG Obbürgen auch karitativ. Das zeigt ein Protokolleintrag aus dem Jahr 1948: «Neben einer Geldsammlung, die wie frühere Jahre auch dies Jahr durchgeführt wird, können alle Frauen für arme Familien im Ausland etwa einige Knöpfe, Faden, Nadeln oder Stoffreste im Hause Frau Amstutz, Handlung, abgeben. Wie frohe sind die Leute, die durch Bomben alles, alles verloren haben.»

#### Mit der Zeit gegangen

Gewisse kirchliche Aktivitäten haben sich bis heute gehalten, so zum Beispiel die Monatsmessen mit anschliessendem Kaffeeklatsch. «Ansonsten aber ist auch die FMG Obbürgen stets mit der Zeit gegangen und hat ihre Angebote jeweils an neuen Bedürfnissen ihrer Mitglieder angepasst», weiss Pia Odermatt. Allerdings habe sich das Vereinsleben seit der Gründung stark verändert. «Die Kommunikation untereinander ist mobil geworden und Vereinsanlässe sind – wie bei den meisten Vereinen – nicht mehr so gefragt, wie dies früher der Fall war.» Aber nach wie vor ist die FMG ein stabiler Verein, der heute rund 100 Vereinsmitglieder zählt. «Und selbstverständlich stehen unsere Anlässe auch für Personen offen, die nicht dem Verein angehören», betont Pia Odermatt. Dazu gehören etwa Kurse, die durchgeführt werden, das Pfarreizmorge oder die Fastensuppe. Diese Anlässe zeigen auch gleich: An vielen Veranstaltungen, die in Obbürgen stattfinden, ist die FMG direkt beteiligt, mehr noch: «Ohne die Mithilfe der FMG könnte vieles in unserem kleinen Dorf schon gar nicht stattfinden. So gesehen ist unser Verein eine Art Kitt in der Obbürger Dorfgemeinschaft, ohne den ein Dorfleben gar nicht stattfinden würde.» Bester Beweis dafür sind die alljährlichen Aktivitäten des Vorstands. Unter anderem beglückt er die Obbürger Seniorinnen und Senioren zu Weihnachten mit einem kleinen Geschenk. «Und im Corona-Sommer haben wir allen Einheimischen ab 75 Jahren eine Karte geschrieben, da das soziale Leben auf Eis gelegt war.» ■ rgi

Chriesizunft

## Ein Jahr ohne Fasnacht

**In diesem Jahr wird die Kehrsiter Chriesizunft ohne Fasnacht auskommen müssen. Deshalb wurde die «Regentschaft» des Chriesipaars um ein Jahr verlängert.**



Die letztjährige Fasnacht in Nidwalden konnte die Kehrsiter Chriesizunft unter der Leitung des Chriesipaars Walter und Marianne Grollimund noch in vollen Zügen geniessen. «Ein paar Tage später wollten wir mit der Zunft am Basler Morgestraich in eine andere Fasnachtskultur eintauchen», sagt Zunftpräsident (Oberchriesi) Peter

Christen. Doch Corona, respektive der Bundesrat war schneller. Sämtliche Veranstaltungen wurden damals abgesagt. «Und seither befinden wir uns im Corona-Timeout», so Peter Christen. «Konkret wurden alle Zunftanlässe wie das Chriesisteispeizen, die 1.-August-Feier, die Chabishoblete sowie das traditionelle Jahresaustrycheln am 31. Dezember ersatzlos abgesagt.»

#### Zunftübergreifende Koordination

Bereits im August 2020 stellte sich der Chriesirat zudem die Frage, ob eine Fasnacht 2021 überhaupt realistisch sei. Peter Christen: «Wir haben nach Absprache mit unseren befreundeten Nidwaldner Zünften – Frohsinngesellschaft Stans, Zunft Ennetbürgen, Beggozunft – beschlossen, auf eine Fasnacht 2021 zu verzichten. Zudem wurde die Generalversammlung vom November um ein Jahr verschoben und die Amtsdauer aller zur Wahl stehenden Zunftorgane verlängert sich automatisch um ein Jahr.»

#### Keine Terminkollisionen

Das Chriesipaar Walter und Marianne Grollimund (siehe Bild) wird sich also um ein zusätzliches Jahr an der Spitze der Zunft erfreuen dürfen. Gleiches gilt auch für alle Zunftherrscher der befreundeten Nidwaldner-Zünfte. Somit ist auch sichergestellt, dass es für eine (allfällige) Fasnacht 2022 keine Terminkollisionen insbesondere mit Inthronisationen geben wird. «Die Chriesizunft macht halt einfach ein Jahr Pause», so Peter Christen. «Sobald es die Situation wieder erlauben wird, dass Anlässe durchgeführt werden können, werden wir in der Zunft eine Standortbestimmung machen.»



Kapitale Fänge sind bei Istvan Kupa nicht bloss Fischerlatein. Hier sein bisher grösster Fang: ein Wels in der italienischen Poebene. Sein praktisches Wissen gibt er in seinem Geschäft an der Achereggsstrasse an seine Kundschaft weiter. Bild zvg

Fischereifachgeschäft

## Der Spezialist für kapitale Fänge

«Isufisch» – wer in Fischereikreisen diesen Namen hört, dessen Herz schlägt höher. Denn das Stansstader Fischereifachgeschäft dürfte zu den renommiertesten in der Schweiz gehören.

Er ist 10,8 Kilometer lang, 3,5 Kilometer breit und durchschnittlich gerade mal 1,6 Meter tief: Der Velencer-See in Ungarn. Hier ist Istvan Kupa aufgewachsen. Und vermutlich ist dieser See letztlich auch der Grund, weshalb Istvan Kupa vor einigen Jahren in Stansstad sein eigenes Fischerei-Geschäft – Isufisch – eröffnet hat. «Am Velencer See bin ich gross geworden und in dem seichten Gewässer haben bereits mein Urgrossvater, mein Grossvater und auch mein Vater gefischt», erinnert sich «Isu», wie ihn die

meisten seiner Kunden nennen, an seine Kindheitsjahre in der ungarischen Heimat.

### Im Hotelfach ausgebildet

Allerdings brauchte es einige Umwege, bis Istvan Kupa sein eigenes Geschäft eröffnete. Nach seiner Ausbildung an der Hotelfachschule arbeitete er nämlich rund ein Vierteljahrhundert lang in seinem angestammten Beruf. Unter anderem in Deutschland und in Italien. Seiner Passion, dem Fischen, blieb er aber stets treu. «Überall, wo ich gearbeitet hatte, war ein See, und ich konnte meine Freizeit der Fischerei widmen», sagt Istvan Kupa im Gespräch mit Stansstad aktuell. Fischen hiess für ihn nicht einfach, am Ufer oder auf einem Boot zu stehen und auf gut

Glück zu warten, bis ein Fisch anbeisst. «Fischen heisst für mich vor allem, zu beobachten. Wie ist das Wetter, das Klima, um welche Tageszeit beissen diese oder jene Fische, auf welchen Köder stehen sie gerade – und weshalb ist beim nächsten Mal alles wieder anders.» Kurz gesagt: Fischen ist eine Tätigkeit, die alle Sinne erfordert, eine ausgeprägte Beobachtungsgabe und letztlich das Gespür, aus all dem Erlebten die richtigen Schlüsse zu ziehen, oder wie es Istvan Kupa sagt: «Du musst beim Fischen die Natur lesen können.»

### Den grossen Schritt gewagt

Vor bald einmal sechs Jahren – im Februar 2015 – wagte Istvan Kupa dann den grossen Schritt und gründete seine eigene Firma. Nicht aus einer

spontanen Laune heraus, sondern aus tiefer Überzeugung und mit voller Motivation. Zuerst im Feld 5 und seit rund drei Jahren an der Achereggstrasse 8 bedient er seine Kundschaft. Seine grosse Liebe gehört der Spinnfischerei. Das Prinzip des Spinnfischens besteht darin, Beuteimitate wie Spinner, Blinker, Wobbler oder Spinnsysteme so verlockend vorzuführen, dass Raubfische zum Anbiss verleitet werden. Istvan Kupi hat sich mit seinem Geschäft denn auch ganz auf diese Fischereiart spezialisiert und sagt: «Ich will nicht einfach alles anbieten, dafür nichts richtig. Vielmehr ist mein Ziel, meine Kundschaft beraten und dabei meinen grossen Erfahrungsschatz einbringen zu können.» Einen Erfahrungsschatz, den er seit seiner Kindheit stets weiter ausgebaut hat, und der ihn heute zu einer Kapazität in seinem Bereich gemacht hat: Wer auf Raubfische aus ist, kommt an der Adresse in Stansstad kaum vorbei. Kein Wunder also, dass Isufisch schweizweit bekannt ist. Beweis für den Erfolg ist auch der Umstand, dass

## Auch Kurse finden sich im Angebot

Istvan Kupi arbeitet auch mit verschiedenen Fischereivereinen in der Region zusammen, mit denen er unter anderem Anglerkurse anbietet. Für Jungfischer genauso wie für gestandene Fischereiprofis. Ausserdem bietet er auch geführte Angeltouren auf dem Vierwaldstättersee an. Die Kundschaft kommt dabei keineswegs bloss aus der Schweiz. Selbst aus dem Ausland reisen Fischer an, um mit «Isu» auf Angeltour zu gehen.

*Alle Informationen zum Unternehmen finden sich auf der Website: [www.isufisch.ch](http://www.isufisch.ch)*

er seit kurzem mit Manuel Jauch einen Angestellten hat. «Und ab dem kommenden Jahr werde ich auch einen Lehrling ausbilden.»

### Selber Köder entwickelt

Das liegt nicht zuletzt auch daran, dass sich Istvan «Isu» Kupi nicht bloss mit Ködern zufriedengibt, die es bereits auf dem Markt gibt. Vielmehr hat er schon vor Jahren damit angefangen, eigene Köder zu entwickeln und nach seinen Ideen anfertigen zu

lassen – mit speziellem Bewegungsverhalten, aus poliertem Perlmutter oder in von ihm definierten Farben. In seinem Laden findet sich denn auch ein breites Sortiment an Isufisch-Ködern. Aber auch alle anderen renommierten Köderfirmen finden sich im Geschäft an der Achereggstrasse, in dem auf zwei Stockwerken und gut 180 Quadratmetern mehr als 28'000 Artikel angeboten werden. Schlicht alles, was das Herz des Anglers und der Anglerin begehrt und was für einen kapitalen Fang notwendig ist. Um das Bewegungsverhalten verschiedener Köderarten vorführen zu können, befindet sich im Geschäft ein Wasserbecken. So kann die Kundschaft direkt nachverfolgen, wie sich der Köder im Wasser bewegt und so den Fisch zum Biss animiert.

Wie gut seine Köder sind, stellt Istvan Kupi gleich selber immer wieder unter Beweis: In seinem Geschäft hängen unter anderem ein mächtiger präparierter Hecht und gleich daneben ein imposanter Zander. Beide gefangen im Alpnachersee. Den grössten Fang seiner Karriere machte er in Italien, wo er vor einigen Jahren einen fast zwei Meter langen Wels an Land zog. Und die Wand hinter der Verkaufstheke ist vollgehängt mit hunderten von Bildern zufriedener Kunden, die «Isu» ein Bild mit ihrem kapitalen Fang geschickt haben. Das zeigt: Wer sich von Istvan Kupi beraten lässt, ist auf gutem Weg, ein erfolgreicher Fischer zu werden. ■ rgi



Beratung wird bei Isufisch in Stansstad gross geschrieben. Hier erklärt Istvan Kupi die Funktionsweise eines künstlichen Köderfisches. Bild rgi

Denner Stansstad

## Ein einladendes Ambiente



Das Dennerteam (von links): Daniela Emmenegger, Tamara Kempf, Peter Amstutz sowie Betriebsleiter Dominik Scheuber mit seiner Frau Andrea. Bild zvg

**Gerade mal 150 Quadratmeter gross war der alte Denner an der Zielmatte. Am neuen Standort im alten Postgebäude steht eine mehr als doppelt so grosse Fläche zur Verfügung.**

Wer im früheren Denner Satelliten Richtung Bürgenstock einkaufte, fand zwar ein ansehnliches Sortiment. Allerdings waren die Platzverhältnisse überaus eng. Deshalb suchten die Inhaberfamilie Scheuber und die Firma Denner seit längerem nach einem grösseren Standort. Gefunden haben sie diesen nun im ehemaligen Postgebäude beim Bahnhof. Anfang Dezember konnte das neue Geschäft – unter dem neuen Namen Denner Partner – eröffnet werden. Mit rund 335 Quadratmetern ist der Laden mehr als doppelt so gross wie zuvor. Ein Glücksfall für die Familie Scheuber. Der neue Laden in Stansstad trägt das moderne Layout, das auch in den

Denner-eigenen Filialen zum Einsatz kommt. Helle Farben, eine übersichtliche Ladenfläche mit energiesparenden Kühlmöbeln und LED-Beleuchtungen sorgen für ein einladendes Ambiente. «Dank des grösseren Platzangebots konnten wir einerseits das Standardsortiment erweitern. Andererseits steht mehr Platz für Frischprodukte zur Verfügung», sagt Dominik Scheuber, der den Familienbetrieb zusammen mit seiner Frau Andrea von seinem Vater Josef K. Scheuber und seiner Mutter Marietta übernommen hat – dies, nachdem der gelernte technische Kaufmann bereits seit 2013 im Unternehmen mitgearbeitet hatte. ■ rgi

*Der Denner Partner im alten Postgebäude beim Bahnhof ist vom Montag bis Freitag jeweils von 8.30 bis 19 Uhr und am Samstag von 8.30 bis bis 18 Uhr geöffnet.*

### STREIFLICHT



### Normalität in ver-rückten Zeiten

Es gibt Dinge, die auch in Corona-Zeiten Bestand haben. Sie geben einem das Gefühl, dass wenigstens noch etwas in diesen wahrlich ver-rückten Zeiten normal ist. Dazu zählt der schon seit Jahrzehnten gepflegte Brauch des Sternsingens in Kehrsiten. Auch ich bin als kleiner Junge in Königsmontur stolz von Tür zu Tür gezogen. Und noch heute kann ich die Verse und Lieder auswendig, die wir in jedem Haushalt vorgetragen haben. Wie haben wir uns doch jeweils gefreut, als es wieder losging. Als wir in Wohnungen von Menschen stehen durften, die wir in unserem kleinen Dorf sonst selten oder noch nie gesehen hatten. Alle wollten jeweils bei der besten Tour dabei sein. Denn meist war es im Vornherein klar, wo es am meisten Süssigkeiten zu ergattern gab – obwohl am Schluss alles brüderlich und schwesterlich unter den Kindern verteilt wurde. Auch in diesem Jahr mussten wir in Kehrsiten nicht auf die schöne Tradition verzichten. Allerdings wurde nicht jeder Haushalt einzeln besucht. Dafür wurde an sechs Standorten in der ganzen Ortschaft gesungen. Ich bin überzeugt, dass der alte Brauch in diesen schwierigen Zeiten die Menschen einander nähergebracht hat.

Bernhard Gasser, Schulrat

Ausstellung MAGMA #3

## «Sense & Sensibility – Sinn & Empfindung»

**Stansstad steht vor einer spannenden Ausstellung:** Am 24. April startet in der Sust MAGMA#3 mit Werken von neun Kunstschaffenden.

Der künstlerische Prozess, spezifisch in der Malerei, lebt von der Dualität zwischen Verstand und sinnlicher Intuition. Die Gruppenausstellung MAGMA#3 versucht die zum Teil kontroversen Strategien der verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern aufzuzeigen und präsentiert den sinnlich malerischen Output in seiner ganzen Vielfalt.

### Überregionale Ausstrahlung

Mit der bevorstehenden Durchführung MAGMA #3 in der Sust Stansstad und der Auswahl der neun Künstlerinnen und Künstler soll eine überregionale Ausstrahlung erreicht werden – genau so, wie dies bereits an zwei vorhergehenden Ausstellungen der Fall war. Alle ausgewählten Positionen haben einen direkten Bezug zur Zentralschweiz: Kyra Tabea Balderer, Heini Gut, Jennifer Kuhn, Paul Lussi, Peter Roesch, Marco Russo, Rahel Scheurer, Henri Spaeti und Maria Zraggen.

### Sust als optimaler Raum

Die historischen Ausstellungsräume der Sust Stansstad bieten die optimalen Voraussetzungen für die nächste Ausstellung der MAGMA#3-Reihe. Die Hängung ermöglicht eine Annäherung der Werke, indem diese in einen Dialog überführt werden. Die Ausstellung erstreckt sich über drei Etagen.

### Werke auch im Aussenraum

Im Aussenraum sind spartenübergreifende Werke zu sehen. Weitere Künstlerpositionen wie ALMA, Maura Wittmer oder Marco Baltisberger und Timo Ullmann überführen in ihren ortsspezifischen Interventionen



Im Rahmen der Ausstellung MAGMA #3 werden ab dem 24. April in der Stansstadter Sust die Werke von neun Kunstschaffenden zu sehen sein. Bilder zvg

Elemente der Malerei in Performance, Photographie und Video/Audio. ■ red

Die Ausstellung in der Sust dauert vom 24. April bis zum 12. Juni. Eröffnung ist am Samstag 24. April, ab 15 Uhr

Gemeindeduell

# Stansstad hat sich bewegt – und wie!

**2020 hat die Gemeinde Stansstad am «Coop Gemeinde Duell von schweiz. bewegt» teilgenommen. Das äusserst erfolgreich.**

Die Teilnahme am Gemeindeduell erfolgte im Rahmen der 600-Jahr-Feier und kam auf Initiative des Männerturnvereins unter dem Präsidium von Karl Graf zustande. Gleichzeitig mit der Anmeldung am sportlichen Gemeinde-Wettbewerb schrieb der MTV-Präsident alle Stansstader Sportvereine an und nahm Kontakt mit der Schule sowie der Jugendanimation auf. Mit Ausnahme von deren zwei erklärten sich sämtliche Vereine zur Teilnahme bereit. Der Anlass lief letztlich unter dem offiziellen Titel «Stansstad bewegt sich» und Ziel war es, dass sich mindestens 600 Stansstaderinnen und Stansstader aktiv bewegen.

## Ein breit gefächertes Programm

Um bezüglich Organisation des Anlasses gut gerüstet zu sein, besuchte Karl Graf eine entsprechende Infoveranstaltung in Olten. «Und natürlich war mein Ziel nicht nur, dass 600 Personen aus Stansstad mitmachen, sondern dass unsere Gemeinde mit den vielen Aktivitäten auch möglichst viele Bewegungsminuten sammeln kann.» Letztlich kam bis Februar 2020 ein tolles Programm zusammen. Dazu gehörten unter anderem die Schulsporttage auf allen Stufen, ein Dorf-OL im erweiterten Dorfkern, ein Beach-Soccer-Turnier sowie ein Ausflug auf Rollen der Jugendanimation. Ausserdem verschiedene Anlässe von Damen- und Männerturnverein, diverse Angebote der Kushido-Schule, des See-



Jung und alt war vergangenes Jahr unterwegs, um Bewegungspunkte für das Gemeindeduell zu sammeln. Hier eine Wandergruppe in Obbürgen. Bilder zvg

clubs, des Segelklubs sowie des Inline-Hockeyclubs. Aber auch die Frauen- und Männerturnvereine Obbürgen sowie das Turnzenter Nidwalden warteten mit verschiedenen Aktivitäten auf.

## Stansstad an der Spitze – im Prinzip

Karl Graf: «Alles wäre also für ein grosses Gemeindeduell angerichtet gewesen – wenn da nicht das Coronavirus dazwischengekommen wäre und alles durcheinandergebracht hätte.» So konnten zwar individuelle Bewegungsprogramme nach wie vor stattfinden, nicht aber grössere An-

lässe. Deshalb wurde die Frist für die Erfassung von Bewegungsminuten bis Ende Juni verlängert. Und Karl Graf animierte alle Vereine und Bekannten, sich die für die Erfassung notwendige App herunterzuladen und Bewegungsminuten zu sammeln. Das mit Erfolg: Die Gemeinde Stansstad erreichte mit 188'000 Bewegungsminuten den dritten Rang – an der Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner gemessen wohl gar den Spitzenplatz. Denn an erster Stelle lag die Region Haslital-Brienz mit sieben angeschlossenen Gemeinden und an zweiter Stelle Mutschellen mit vier Gemeinden. Stansstad war also als Einzelgemeinde auf dem ersten Rang. Die Stadt Luzern übrigens erreichte gerade mal den 20. Rang

*«Unser Ziel war es, dass sich – dem Jubiläumsjahr entsprechend – mindestens 600 Stansstaderinnen und Stansstader aktiv bewegen.»*

*Karl Graf*

mit lediglich 46'000 Bewegungsminuten.

### Verpasstes wurde nachgeholt

Doch Karl Graf wäre nicht Karl Graf, wenn er nicht alle Hebel in Bewegung gesetzt hätte, um abgesagte Anlässe nicht doch noch stattfinden zu lassen. So fand der ursprünglich für Mai geplante Gemeinde-OL im Herbst statt, ebenso eine Wanderung zur neu eröffneten Grillstelle der ÜrteKorporation in Obbürgen. Dies traf sich insofern gut, als die Organisation schweiz.bewegt aufgrund von Corona auch im Herbst ein Bewegungsprogramm im Rahmen vom «Coop Gemeinde Duell von schweiz.bewegt» durchführte. Die Herbst-Session startete am 1. September und endete am 31. Oktober 2020. Und wiederum bewegte sich die Gemeinde Stansstad äusserst rege: Hinter der Walliser Gemeinde Vétroz mit 304'000 Bewegungsminuten belegte Stansstad mit 162'0000 Bewegungsminuten den 2. Rang.



Am Gemeinde-OL gab es wertvolle Preise zu gewinnen. Glücklicher Hauptpreisgewinner war Reto Isenegger mit seiner Familie. Bild zvg

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die Pfadi Stansstad sowohl im Frühsommer wie auch im Herbst kräftig mitgeholfen hatte, Be-

wegungspunkte zu sammeln. Zudem hat sie bei der Organisation tatkräftig mitgemacht. Als Dank wurde die Pfadi von schweiz.bewegt fürs Pfadilager mit Ess- und Trinkwaren sowie weiteren nützlichen Artikeln belohnt. Für das Jahr 2021 hat sich Stansstad wiederum für das Gemeindeduell angemeldet. Gemeinsam mit den Sportvereinen hofft Karl Graf, «dass wir das Programm, das dieses Jahr geplant war, ohne Einschränkungen durchführen können.»

### Grosszügige Sponsoren

Dank der Grosszügigkeit der Gemeinde Stansstad und diverser Geschäfte durften über 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die beim Gemeinde-OL mitgemacht hatten, Preise im Wert von rund 4000 Franken entgegennehmen. Den Hauptpreis gewann Reto Isenegger mit seiner Familie (siehe Bild). ■ *rgj*

Kehrsiten

## Ein neues ad-interim-Präsidium für den Kurverein

**Der Kurverein Kehrsiten steht unter neuer Leitung. Er wird bis zur nächsten Generalversammlung durch ein Zweierteam geleitet.**

Corona hat auch beim Kurverein Kehrsiten zu einer Premiere geführt: Erstmals wurde die Generalversammlung schriftlich durchgeführt. Sämtliche traktandierten Geschäfte wurden mit Fragebogen abgehandelt. Am 4. September 2020 wurden dann die Antworten vom Vorstand gesichtet und ausgezählt. Im Zentrum stand dabei die Neuwahl eines Präsidiums. Dies wurde nötig, nachdem Roland Blättler sein Amt zur Verfügung stellte. Er war bereits seit 2014 im Vorstand und wurde 2017 zum Präsidenten gewählt. Grund für den Rücktritt ist das politische Engagement von Roland

Blättler, auf das er sich vermehrt fokussieren möchte. Er ist seit 2018 für die SVP im Nidwaldner Landrat und präsidiert seit 2020 die SVP-Kantonalpartei.

### Touristischer Leistungserbringer

In den vergangenen 7 Jahren hat sich der Kurverein zu einem respektierten, kleinen Leistungs-Erbringer im Rahmen des neuen Tourismus-Gesetzes entwickelt. «Der Kurverein ist heute im Kanton Nidwalden bekannt und gut integriert. Ich konnte das Netzwerk und die Bekanntheit deutlich ausbauen und gemeinsam mit dem Vorstand mit gezielten Projekten und Aktionen auf Kehrsiten aufmerksam machen», sagt Roland Blättler gegenüber Stansstad aktuell. «Ein längerfristiges Anliegen sind und bleiben

die Pfahlbauten unter Wasser. Es ist bis heute das einzige UNESCO Weltkultur-Erbe in Nidwalden.»

### Bald steht ein Jubiläum an

An der brieflichen Generalversammlung vom September wurde sein Rücktritt genehmigt. Ad-interim werden Sabine Dörich und Caroline Felber den Vorstand gemeinsam bis zur nächsten Generalversammlung den Kurverein präsidieren, der im Moment rund 170 Mitglieder zählt. Im kommenden Jahr wird der Verein sein 75-Jahr-Jubiläum feiern dürfen. Er wurde 1947 gegründet, und zu seinen wichtigsten Aufgaben zählte in den Anfängen die Organisation von Kurveranstaltungen. ■ *red*

Kehrsitenstrasse

## «Wir liegen gegenwärtig im Zeitplan»

**Die Nidwaldner Baudirektion zeigt sich zufrieden über den Fortschritt beim Ausbau der Kehrsitenstrasse. Bisher verlief alles nach Plan.**

Die Arbeiten an der Kehrsitenstrasse verlaufen termingerecht. Ende September konnten die Arbeiten für den Steinschlagschutz aufgenommen werden. Und am 26. Oktober begannen die Baumeisterarbeiten. In erster Linie ging es dabei um die Arbeiten an den Ausweichstellen in den Bereichen Dorf Kehrsiten und Hüttenort sowie um die Erneuerung der bergseitigen Stützbauwerke. «Alle Arbeiten kommen gut voran und liegen gegenwärtig im Zeitplan», hält die Baudirektion auf Anfrage von Stansstad aktuell fest.

### Keine bösen Überraschungen

Unliebsame Überraschungen haben sich in der ersten Bauphase keine eingestellt, auch wenn Restrisiken bei ei-

ner Strasse zwischen Berg und Wasser nie auszuschliessen seien. Dass der Baustellenbetrieb bisher reibungslos verlaufen sei, habe verschiedene Gründe. Dazu zählen gemäss Baudirektion die vorgängigen, umfassenden Planungsarbeiten, die

*«Alle Arbeiten an der Kehrsitenstrasse kommen voran und liegen derzeit im Zeitplan.»*

### Baudirektion Nidwalden

gute Ausführungsarbeit der beteiligten Unternehmen vor allem aber auch das Verständnis der Bevölkerung für die unausweichlichen Einschränkungen. Auch der Fährbetrieb zwischen Stansstad und Kehrsiten sei bisher problemlos verlaufen. «Die Abwicklung über die provisorischen Warteräume hat sich bewährt und das Angebot

wird rege genutzt», so die Baudirektion.

### Erste Etappe im April fertig

Die Baudirektion geht davon aus, dass die erste Bauetappe mit den Hauptarbeiten Anfang April abgeschlossen werden kann, wobei zum jetzigen Zeitpunkt nicht auszuschliessen sei, dass die Strasse für abschliessende Arbeiten im April weiterhin nur beschränkt befahrbar sein werde. «Natürlich kann ein nicht planbares Ereignis wie ein Steinschlag auf die Strasse den gesamten Terminplan durcheinanderbringen. Es wurden aber auf technischer Seite respektive beim Steinschlagschutz umfassende Vorkehrungen getroffen, damit die Gefahr eines solchen Ereignisses minimiert werden kann und für die Baustellenarbeiter die grösstmögliche Sicherheit gewährleistet wird», so die Baudirektion. ■ rgi

Sust

## Neue «Schallschlucker» für bessere Akustik

**Die Sust ist für künftige Anlässe bestens gerüstet: Die Lichtenanlage wurde erneuert. Zudem wurden Schallschutzelemente beschafft.**

Wer schon einmal einen Anlass in der Sust besucht hat, weiss: Um die Akustik ist es hier nicht zum Besten bestellt. Oder vielmehr «war» – denn die Gemeinde hat das Problem erkannt und mehrere Schallschutzelemente angeschafft. Die ebenso dezenten wie eleganten Elemente können im Raum aufgestellt werden und absorbieren unnötigen Schall. Insgesamt acht Stück davon stehen zur Verfügung. «Das Prinzip der Elemente – soge-



Schlicht im Design, effizient in der Wirkung: die neuen «Schallschlucker» in der Sust. Bild Daniel Lässer

nannten Phoneon Sound Butler – ist äussert simpel», sagt Daniel Lässer, Leiter Gemeindedienst. «Sie können irgendwo im Raum hingestellt werden und bewirken so eine signifikante Reduktion der Nachhallzeit.» Und das ohne irgendeinen Montageaufwand. Auch das Lichtregime in der Sust wurde vollständig erneuert. Die bisherige Halogenbeleuchtung wurde vollständig auf LED umgestellt. Das spart nicht bloss Strom, sondern erlaubt auch, die Innenräume der Sust effektiv zu beleuchten. ■ rgi



Nur für kurze Zeit standen die Sterne für ein WEF (Weltwirtschaftsforum) auf dem Bürgenstock gut. Im Dezember platzte der Traum. Bild rgi

WEF

## Kurzer Traum von der Weltbühne

**Für kurze Zeit durfte die Gemeinde Stansstad vom grossen Auftritt auf der Weltbühne träumen: Das World Economic Forum (WEF) sollte auf dem Bürgenstock stattfinden. Der Traum war von kurzer Dauer.**

Der 7. Oktober 2020 hätte zu einem historischen Tag werden können. An diesem Mittwoch gaben die WEF-Organisatoren bekannt, dass der Mega-Anlass nicht in Davos sondern im Mai auf dem Bürgenstock und in der Stadt Luzern stattfinden sollte. «Wir sind erfreut über den Entscheid des WEF, diesen für die Gesellschaft wichtigen Anlass in unserer Region durchzuführen», liess sich damals Landammann und Volkswirtschaftsdirektor Othmar Filliger zitieren. «Mit der Durchführung des WEF vor der Haustüre erhalten wir einen enormen Werbeeffect, der über den Bürgenstock hinaus auf die ganze Tourismusregion Ausstrahlung haben wird.»

### Stansstad in Steuerungsgruppe

Umgehend wurde eine politische Steuerungsgruppe ins Leben gerufen,

der auch der Stansstader Gemeindepräsident Beat Plüss angehörte. «Die Gruppe hat nach der Verlautbarung des WEF umgehend alle notwendigen Planungsarbeiten an die Hand genommen», so Beat Plüss. «In erster Linie ging es darum, sämtliche logistischen, vor allem aber sicherheitstechnischen Aspekte zu erörtern und entsprechende Lösungen zu finden.» Je länger jedoch die Planung dauerte, desto klarer liessen die WEF-Verantwortlichen durchblicken, dass aufgrund von Corona vielleicht ein anderer Veranstaltungsort zum Zuge kommen könnte.

Anfang Dezember dann die grosse Enttäuschung: Das WEF gab bekannt, dass der Anlass in Singapur stattfinden wird, wo vergleichsweise wenige Corona-Fälle gezählt werden. Endgültig ausgeträumt also? «Nicht ganz», betont Beat Plüss. «Denn die WEF-Verantwortlichen haben uns versichert, dass sie aufgrund der sehr positiven Zusammenarbeit den Standort Luzern-Bürgenstock für Anlässe in naher Zukunft in Betracht ziehen würden.»

Oh Tannenbaum!

## Wo steht die Tanne für 2021?

Jedes Jahr steht auf dem Stansstader Dorfplatz bei der Sust ein prächtiger Tannenbaum. Meist handelt es sich dabei um einen Baum, der so oder so hätte gefällt werden müssen, weil er sonst zu gross geworden wäre oder im Weg stand. Das diesjährige Exemplar stammt zum Beispiel vom Friedhofsareal. «Für das Jahr 2021 und die Folgejahre sind wir bereits auf der Suche nach einer geeigneten Tanne», sagt Daniel Lässer, Leiter des Stansstader Gemeindedienstes. Wer also in seinem Garten eine grosse Tanne hat, die entfernt werden könnte oder gar müsste: Die Gemeinde Stansstad ist dankbare Abnehmerin und der Gemeindedienst steht bereit, um den Baum gegen Ende Jahr abzuholen.

*Entsprechende Angebote können gerichtet werden an [gemeindedienste@stansstad.ch](mailto:gemeindedienste@stansstad.ch).*



Schön war er, der Tannenbaum 2020 auf dem Dorfplatz. Nun wird das Exemplar für 2021 gesucht. Bild zvg



In all den Jahren hat sich das Erscheinungsbild von Stansstad aktuell gewandelt. Geblieben jedoch ist die inhaltliche Qualität, die auch von den Leserinnen und Lesern bestätigt wird.

Jubiläum

## Stansstad aktuell – zum 50. Mal

**Nicht nur die Gemeinde Stansstad hat etwas zu feiern. Auch Stansstad aktuell darf ein Jubiläum begehen. Seit nunmehr 25 Jahren berichtet das Gemeindemagazin regelmässig über Begebenheiten und Menschen aus unserer Gemeinde.**

Der ehemalige Präsident der Redaktionskommission, Willy Frank, hat es in seinem Editorial auf Seite 2 bereits erwähnt: In unserer schnelllebigen Zeit mit einer immer unübersehbarer werdenden Anzahl von Kommunikationskanälen wird es stets schwieriger, sich ein verlässliches Bild zu verschaffen. Sei es über die globalen Geschehnisse, sei es über all das, was in unserer direkten Umgebung passiert. Umso schöner und wertvoller ist es, dass die Gemeinde seit genau einem Vierteljahrhundert mit Stansstad aktuell ein eigenes Informationsmagazin herausgibt.

### Hohe Qualität

In dieser Zeit hat sich zwar das Erscheinungsbild massiv gewandelt. Die inhaltliche Qualität jedoch ist auf unverändert hohem Niveau geblie-

ben. Was vielleicht ganz stark nach Eigenlob klingt, hat einen realen Hintergrund. Bereits zwei Mal wurden nämlich die Einwohnerinnen und Einwohner von Stansstad – unter anderem – zum Gemeindemagazin befragt. Und beide Male erteilten die Befragten dem Heft gute Noten. 2018 erreichte Stansstad aktuell sowohl was die Aufmachung als auch die Inhalte anbelangt, sehr hohe Werte. Bei der Gesamtzufriedenheit erreichte das Magazin 86 von möglichen 100 Punkten. Die Messlatte für die kommenden 25 Jahre liegt also hoch.

Für die Redaktionskommission ist das Lob und Verpflichtung zugleich. Klar ist: Stansstad aktuell soll auch in Zukunft Synonym sein für verlässliche, hintergründige und vor allem auch für verständliche Informationen aus Stansstad, Obbürgen, Kehrsiten und Fürigen. Sozusagen ein Fels in der uns umwogenden Informationsbrandung. Auch Sie können mithelfen, ein gutes Produkt in Zukunft noch besser zu machen (siehe Kasten). ■ rgi

### Vermissten Sie etwas im Magazin?

Haben Sie Ideen für eine Geschichte, kennen Sie interessante Menschen in der Gemeinde Stansstad oder möchten Sie über ein bestimmtes Thema schon lange mehr wissen? Zögern Sie nicht, uns Ihre Wünsche über die folgenden E-Mail-Adressen mitzuteilen:

redaktion@stansstad.ch  
info@stansstad.ch

Die Redaktionskommission nimmt Ihre Vorschläge gerne entgegen und wird diese an ihren regelmässigen Sitzungen diskutieren. Und ja: Auch für kritische Anmerkungen hat die Kommission stets ein offenes Ohr.

## Kurz und bündig

### 19. Juli: Steinschlag

Die Strasse nach Kehrsiten wird durch einen Steinschlag verschüttet. Erst nach einigen Stunden kann der Durchgang wieder geöffnet werden. Vorher mussten Schutt und Bäume weggeräumt werden.

### 17. September: Irritationen

Aufgrund eines angeblich versehentlich verschickten Penisbildes muss der Obbügger Pfarrer demissionieren. Der Vorfall löste ein schweizweites Echo aus und es kam zu Komplottvorwürfen und Anzeigen. Letztlich konnten sich die beteiligten Parteien jedoch finden. Gemäss Nidwaldner Zeitung lud dazu der zuständige Staatsanwalt Alexandre Vonwil die Streitparteien zu einem Gespräch ein, was den Parteien gutgetan habe.

### 9. Oktober: Felsabbruch

Auf dem Teilstück Hammetschwand-Lift bis Känzeli Honegg des Felsenwegs am Bürgenberg ereignet sich ein Felsabbruch, bei dem glücklicherweise keine Menschen zu Schaden kommen. In der Folge muss der Weg gesperrt werden. Die Reparaturarbeiten werden im Zusammenhang mit den allgemeinen Unterhaltsarbeiten 2020/2021 erledigt. Der Felsenweg wird somit gemäss einer Medienmitteilung des Kantons erst wieder ab dem Frühjahr 2021 auf seiner ganzen Länge begehbar sein.

### 24. Oktober: Kapellgemeinde

Susanne Christen wird an der Kehrsiter Kapellgemeindeversammlung neu in den Kapellrat gewählt. Sie ersetzt Pia Mathis, die dem Gremium während acht Jahren angehört hat. Monika Rebhan Blättler und Beat Enz stellen sich für weitere vier Jahre zur Verfügung, Monika Rebhan Blättler wird zudem für weitere zwei Jahre als Kapellvögtin bestätigt. Ebenso für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt wird die bisherige Präsidentin Petra

Barmettler. Die Versammlung heisst auch die Rechnung 2019 gut und sagt ja zum Budget und zum Steuerfuss für 2021.

### 22. November: Kirche Obbürgen

An der Obbügger Kirchgemeindeversammlung wird Kirchenrätin Claudia Amstutz nach acht Jahren verabschiedet. Sie wurde 2012 in das Gremium gewählt und war als Vizepräsidentin tätig. Sie wird ersetzt durch Christina Frank. Verabschiedet wird auch Chorleiter Werner Bösch. Er leitete den Kirchenchor Obbürgen während sechs Jahren. Mit Leidenschaft und viel Gespür konnte er den Chor zu Höchstleistungen anspornen. Höhepunkt war die Missa Brevis in C Dur von Mozart – die sogenannte Spatzenmesse – die der Kirchenchor mit Solisten und Orchester zweimal in den Jahren 2017 und 2019 an Weihnachten und Neujahr aufführte. Die Versammlung genehmigt des Weiteren das Budget und den Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2021.

### 22. November: Kirchgemeinde

An der Herbstgemeindeversammlung der katholischen Kirchgemeinde Stansstad wird das Budget verabschiedet. Dieses sieht bei Ausgaben von rund 1,08 Millionen Franken einen Mehraufwand von knapp 146'000 Franken vor. Die 35 anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sagten auch ja zum Steuerfuss. Dieser bleibt wie bis anhin bei 0.35 Einheiten.

### 24. November: Versammlung

Die Stansstader Herbstgemeindeversammlung 2020 dürfte wohl in die Annalen eingehen. Grund dafür war Corona. Aufgrund der strikten Hygieneregeln wurde die Mehrzweckhalle in Sektoren eingeteilt und zwischen den einzelnen Stühlen wurde ein Abstand von eineinhalb Metern eingehalten. Zudem galt eine generelle

Maskenpflicht. Entsprechend war denn auch die Stimmung. Anstelle eines angeregten Austauschs zwischen den Bürgerinnen und Bürgern herrschte vor der Versammlung fast andächtige Stille im Saal. Und auf den



abschliessenden Aperö mussten die Stimmberechtigten für einmal verzichten.

### 12. Januar: ePayment-System

Das ePayment-System für die Bezahlung von Online-Dienstleistungen über die Webseite [www.stansstad.ch](http://www.stansstad.ch) ist per 12. Januar 2021 eingestellt worden. Der Online-Schalter steht jedoch im gewohnten Rahmen zur Verfügung, wie die Gemeinde mitteilt. Die Homepage der Politischen Gemeinde Stansstad wird demnächst überarbeitet. Gemäss einer Mitteilung der Gemeinde ist man bemüht, die Möglichkeit der Online-Bezahlung in Zukunft wieder anbieten zu können.

### 13. Januar: Schalter bleiben offen

Der Bundesrat verschärft die Massnahmen gegen das Coronavirus. Der Schalter der Gemeindeverwaltung Stansstad bleibt aber unter Einhaltung der Maskenpflicht weiterhin für die Einwohnerinnen und Einwohner geöffnet. Alle Dienstleistungen können jedoch auch per Telefon, E-Mail und auf dem Postweg bezogen werden. Die Gemeindeganzlei dankt dafür, dass möglichst viele Dienstleistungen von zu Hause aus in Anspruch genommen werden.

### Wichtige Telefonnummern

Dr. Marco Arpagaus	041 610 61 31
med. pract. Gottfried Glatting	041 610 22 77
Dr. Daniel Flüeler	041 610 00 61
Dr. Oliver Isepponi, Zahnarzt	041 610 66 55
Kantonsspital Stans	041 618 18 18
Kantonsspital Luzern	041 205 11 11
Kinderspital Luzern	041 205 11 11
Klinik St. Anna Luzern	041 208 32 32
Rega	1414
Tox-Zentrum (Gift-Info), dringende Fälle	145
nicht dringende Fälle	044 251 66 66
Spitex Nidwalden	041 618 20 50
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Feuerwehr-Notruf	118
Gemeindeverwaltung	041 618 24 24
Kulturkommission	041 618 24 24
Schulsekretariat	041 610 49 73
Kath. Pfarramt	041 610 32 84
Ev.-ref. Pfarramt Stans	041 610 21 16
Friedhofverwaltung Stansstad	041 610 56 22

### Abstimmungen und Wahlen 2021

#### 7. März

Eidgenössische Abstimmungen

#### 28. Mai

Frühjahrgemeindeversammlungen  
politische Gemeinde und Schulgemeinde

#### 13 Juni

Eidgenössische Abstimmungen

#### 26. September

Eidgenössische Abstimmungen